

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

SGO-Vorlage Bei der SGO-Vorlage plädiert der Vorstand der Gemeinde Samedan auf ein Nein, während die Gemeinde Pontresina an der nächsten Gemeindeversammlung schriftlich darüber abstimmen wird. **Seite 8**

St. Moritz Die Kulturstiftung St. Moritz wurde neu aufgegliedert und vom Hotel Laudinella losgelöst. Sie steht für ein lebendiges, offenes und inspirierendes Kulturklima im Bereich der «kleinen» Kulturförderung. **Seite 9**

Sölden Der Ski-Weltcup ist gestartet – mit gemischten Gefühlen für die Engadiner. Thomas Tumler verpasste ein Topresultat, Vanessa Kasper holte trotz Fehler ihre ersten Weltcup-Punkte. **Seite 11**



Die bisher einzige Gewissheit rund um das Bündner Verkehrskonzept zu den Olympischen Winterspielen 2026 Milano Cortina ist die Tatsache, dass die Verbindungsstrasse von Livigno über die Forcola zum Berninapass auch im kommenden Winter geschlossen bleibt.

Foto: Jon Duschletta

Graubünden In 102 Tagen beginnen die 25. Olympischen Winterspiele Milano-Cortina in den Austragungsorten Bormio und Livigno und in unmittelbarer Nachbarschaft zu Graubünden. Zwar hat letzte Woche die Bündner Regierung das lang ersehnte Verkehrskonzept seitens Graubünden in seinen Grundzügen vorgestellt, hat dabei aber vor allem mehr Fragen aufgeworfen, als bestehende Fragen beantwortet. Ge-

rechnet auf die Dauer der Olympischen Winterspiele geht Carmelia Maissen, Regierungsrätin und Vorsteherin des Departements für Infrastruktur, Energie und Mobilität, mittlerweile von Kosten in Höhe von voraussichtlich rund 5,5 Millionen Franken für das Verkehrsmanagement und das Sicherheitsdispositiv aus.

Von italienischer Seite bestehen weiterhin aber weder verlässliche Zah-

len über das zu erwartende Zuschaueraufkommen für die Wettkämpfe in Livigno – Schätzungen gehen dort von rund 12000 Gästen an Spitzentagen aus – noch über eine allfällige Kostenbeteiligung am ÖV-basierten Verkehrskonzept. Italien habe zwar einen solchen Betrag in Aussicht gestellt, liess Maissen verlauten, sollte dieser aber nicht kostendeckend sein, sollen die restlichen Kosten an

die Gäste der Grossveranstaltung weiterverrechnet werden – über Gebühren für die Nutzung des P+R und den geplanten Shuttletransport von und nach Livigno.

In der Zwischenzeit harren auch die direkt betroffenen Gemeinden Zernez, Val Müstair oder Taufers im Südtirol der Dinge, die da kommen. Mit vielen offenen Fragen, wie eine Umfrage der EP/PL gezeigt hat. (jd) **Seite 3**

St. Moritz patzt, Engiadina glücklos

Eishockey Kein gutes Wochenende für die Engadiner Clubs: Der EHC St. Moritz geriet zuhause gegen Lenzerheide-Valbella früh unter Druck und musste sich mit einem 2:6 klar geschlagen geben. Zu viele Strafen und individuelle Fehler verhinderten ein besseres Resultat. Auch der CdH Engiadina blieb ohne Punkte – beim Leader Uzwil zeigten die Unterengadiner zwar Einsatz und Moral, scheiterten aber einmal mehr an der Chancenauswertung und verloren mit 0:5. (sm) **Seite 10**

Mehr als einfach Hochwasserschutz

Samedan 20 Jahre ist es her, seit in der Gemeinde Samedan eine nachhaltige Lösung für den Hochwasserschutz umgesetzt worden ist. Zentraler Bestandteil des damaligen Projekts: Dem Fluss Flaz wurde auf der gegenüberliegenden Seite ein neues Gerinne gebaut. Seither fliessen der Flaz und der Inn nicht mehr wie früher oberhalb von Samedan zusammen, sondern erst im Bereich Gravatscha. Das hat die Gemeinde vor weiteren Hochwassern bewahrt. Das vor 20 Jahren realisierte Projekt gilt bis heute als Modellbeispiel. Dies, weil auch der Inn renaturiert und die ganze Landschaft ökologisch aufgewertet worden ist. Die EP/PL hat zum 20-Jahr-Jubiläum mit verschiedenen Protagonisten von damals gesprochen. Und alle sind sich einig: Es hat sich gelohnt. (rs) **Seite 5**

Ün nouv president cumünel per S-chanf

Tschernas Las vontantas ed ils votants da la vschinauncha da S-chanf haun tschernieu: Il nouv president cumünel da S-chanf ho nom Gian Andrea Bott. El es gnieu tschernieu per la perioda d'uffizi 2026 fin 2028 cun 163 vuschs, tar una magiurited absoluta da 124 vuschs. Il cuntracandidat Luzi Parli ho ragiunt 66 vuschs. Il nouv president cumünel Gian Andrea Bott succeda a partir dals 1. schner a Riet Rudolf Campell, chi'd es sto al timun da la vschinauncha da S-chanf düraunt las ultimas duos periodas d'uffizi. Il nouv president cumünel po fer quint cun personas cun experienza illa suprastanza cumünela. Il vice-president Heinz Thomas ed ils commembers Werner Haltiner, Paolo Bernasconi e Liun Quadri sun gnieus reelets cleramaing in suprastanza cumünela. (nba) **Pagina 6**

Antecipar l'urari dal tren tras il Vereina

Grond cussagl La Vifzier retica müda l'urari dal tunnel Vereina als 1. decembre sülla stagiu d'inviern. A partir da quel mumaint transischan ils trens dad autos a partir da las 20.50 minch'ura fin cuort avant mezzanot. D'insta invezza nu daja plü ingüns transports dad autos la saira davo las 20.00. Quai voul müdar la grondcusglieria e capo cumünel da Scuol, Aita Zanetti. Impüstut dürant il mais november, cur chi naiva sül Pass dal Flüela e quel vain serrà, nu saja a partir da las 20.00 l'access in Engiadina plü garanti. Perquai giavüscha ella in una dumonda inoltrada a la Regenza grischuna da sclerir las pussibiltats per far adöver da l'urari d'inviern fingià a partir dals 1. november. Eir la finanziazion da quista sporta d'utuon dess gnir sclerida culs furniturs da presaziun. (nba) **Pagina 6**

Sent im Wandel der Zeit

In der neuen EP/PL-Serie kommen Menschen zu Wort, die noch das Wissen vergangener Zeiten in sich tragen. Zum Beispiel der 94-jährige Claudio Vital, der sein Berufsleben in Sent als Postvorsteher verbracht hat.

FADRINA HOFMANN



In einer der ersten Erinnerungen von Claudio Vital begleitet der damals Siebenjährige seinen Vater am Tag der Mobilisierung. Es ist der 1. September 1938 und alle militärdiensttauglichen Männer von Sent versammeln sich mit Tornister und geschultertem Gewehr auf dem Dorfplatz von Sent. Insgesamt 48 Männer stehen an diesem Morgen um sieben Uhr bereit, um das Vaterland zu verteidigen. «Mir gefielen diese Soldaten so gut, am liebsten wäre ich mitgegangen», erzählt der inzwischen 94-jährige Claudio Vital. In Sent aufgewachsen, verliess er nach der obligatorischen Schulzeit das Tal, um eine Ausbildung bei der Post zu absolvieren. Als junger Mann kehrte er zurück, übernahm die Postfiliale in Sent und gründete eine Familie. Den gesamten Artikel zu seinem Leben im romanischen Teil dieser Ausgabe können Abonnentinnen und Abonnenten online auch in deutscher Sprache nachlesen. **Seite 7**

Podiumsgespräch mit Andres Ambühl

Sils Nach über 20 Jahren im Profi-hockey beendet Andres Ambühl, eine Legende des Schweizer Sports, seine aktive Karriere. Seit seinem Debüt im Jahr 2001 beim HC Davos bestritt er über 1300 Spiele, gewann sechs Meistertitel und stellte mit mehr als 140 Einsätzen bei 19 Weltmeisterschaften einen Rekord auf. Bekannt für seine Leidenschaft, Loyalität und Professionalität, prägte Ambühl Generationen von Spielern. Im Februar 2025 kündigte er seinen Rücktritt zum Saisonende an. Nun blickt er auf neue Herausforderungen ausserhalb des Eises. Im Gespräch auf einem Podium in Sils reflektiert er über Teamgeist, Führungsqualitäten und die Parallelen zwischen Spitzensport und Unternehmertum sowie über den Reiz, sich nach der Karriere neu zu «erfinden». (ag) **Seite 11**



Samedan

Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

STWEG Chesa Pulver
c/o Treuhand Bezzola & Partner AG
Röven 51
7530 Zernez

Bauprojekt

Neubau Dachlukarnen und Dachflächenfenster beim bestehenden Mehrfamilienhaus
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Gesuch für Brandschutzbewilligung

Strasse

Surtuor 21

Parzelle Nr.

1422

Nutzungszone

Wohnzone 2

Auflagefrist

vom 29. Oktober 2025 bis 17. November 2025

Einsprachen

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:

Gemeinde Samedan, Piazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 24. Oktober 2025

Im Auftrag der Baubehörde

Das Bauamt

Dumanda da fabrica

Sün basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain cotres publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patruna da fabrica

STWEG Chesa Pulfer
c/o Büro fiduziari Bezzola & Partner SA
Röven 51
7530 Zernez

Proget da fabrica

Construzion da lucarnas e da fnestras da tet tar la chesa cun püssas abitaziuns existenta
Dumanda per permess supplementer cun oblig da coordinaziun

- H2: permess da protezion cunter incendis

Via

Surtuor 21

Nr. da parcella

1422

Zona d'utilisaziun

zona d'abiter 2

Temp d'exposizun

dals 29 october 2025 als 17 november 2025

Recuers

Ils plaus sun exposts ad invista illa chanzlia cumünela. Recuers sun d'inoltrer düraunt il temp d'exposizun a la seguainta addresa:

Vschinaucha da Samedan

Piazzet 4

7503 Samedan

Samedan, ils 24 october 2025

Per incumbenza da l'autoriteda da fabrica
L'uffizi da fabrica



Sils

Invid a la 4. radunanza cumünela in mardi, ils 4 november 2025, a las 20:15 illa chesa da scoula Champsegli

- Protocol da la radunanza cumünela dals 27 güün 2025
- Infurmaziun davart la strategia finanziela, il plan da finanzas 2026-1030 ed il preventiv 2026
- Convegna da prestaziun SGO davart l'ospidel Engiadina'ta
- Moziun Mario Barbian: rapport e dumanda 5. Varia
- Segl Maria, ils 20 october 2025
- La suprastanza cumünela



La Punt Chamues-ch

Plangenehmigungsverfahren für Starkstromanlagen**Vorlage Nr. L-2562622.1**

380 kV-Leitung Pradella-Sils und 380 kV-Leitung Filisur-Robbia (Albula) Der Trasseeabschnitt La Punt - Filisur ist ein Teil des Trassees 1360 La Punt - Filisur - Sils i.D., das 1968 in Betrieb genommen wurde und nun umfassend saniert werden muss. Das vorliegende Projekt umfasst den Abschnitt La Punt bis Filisur mit 76 Masten und einer Leitungslänge von ca. 24.9 km. Die detaillierten Sanierungsmassnahmen sind im technischen Bericht beschrieben.
Koordinaten: von 2790031/ 1160486 nach 2772173/ 1171095

Beim Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI) ist das oben aufgeführte Plangenehmigungsgesuch eingegangen.

Öffentliche Auflage

Die Gesuchsunterlagen werden vom 30. Oktober 2025 bis am 1. Dezember 2025 auf der Gemeindeverwaltung, La Punt Chamues-ch öffentlich aufgelegt.

Einsichtnahme während den ordentlichen Öffnungszeiten oder online unter:

<https://esti-consultation.ch/>

pub/6056/Of6f957e3.

Massgebend sind allein die in der oben genannten Gemeinde aufgelegten Unterlagen.

Das unterbreitete Gesuch umfasst folgende Ersuchen um Ausnahmegenehmigung(en) / Ausnahmebewilligung(en):

- Ausnahmewilligung für Bauten ausserhalb der Bauzone im Sinne von Art. 24 ff. des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG; SR 700)
 - Rodungsbewilligung im Sinne von Art. 5 Abs. 2 des Bundesgesetzes über den Wald (WaG; SR 921.0)
 - Ausnahmegenehmigung betreffend Gewässerschutzbereiche im Sinne von Art. 19 Abs. 2 des Bundesgesetzes über den Schutz der Gewässer (GSchG; SR 814.20)
 - Ausnahmewilligung für die Überführung / Unterschreitung des Horizontalabstandes im Sinne von Art. 38 Abs. 4 und 5 / Art. 39 Abs. 2 der Verordnung über elektrische Leitungen (LeV; SR 734.31)
- Die öffentliche Auflage hat den Enteignungsbann nach den Artikeln 42-44 des Enteignungsgesetzes (EntG; SR 711) zur Folge. Wird durch die Enteignung in Miet- und Pachtverträge eingegriffen, die nicht im Grundbuch vorgemerkt sind, so haben die

Vermieter und Verpächter ihren Mieter und Pächtern sofort nach Empfang der persönlichen Anzeige davon Mitteilung zu machen und den Enteigner über solche Miet- und Pachtverhältnisse in Kenntnis zu setzen (Art. 32 Abs. 1 EntG).

Einsprachen

Wer nach den Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVG; SR 172.021) Partei ist, kann während der Auflagefrist beim Eidgenössischen Starkstrominspektorat, Planvorlagen, Luppenstrasse 1, 8320 Fehrltorf, Einsprache erheben.

Diese Einsprache kann entweder schriftlich oder elektronisch eingereicht werden. Im letzteren Fall muss die Einsprache die Vorgaben zu den elektronischen Eingaben erfüllen und unter anderem mit einer qualifizierten elektronischen Unterschrift versehen sein (vgl. Art. 5 bis 7 der Verordnung über die elektronische Übermittlung im Rahmen eines Verwaltungsverfahrens [SR 172.021.2]). Wer innert Frist keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen.

Während derselben Auflagefrist kann, wer nach den Vorschriften des EntG Partei ist, sämtliche Begehren nach Artikel 33 EntG geltend machen. Diese sind im Wesentlichen:

- a) Einsprachen gegen die Enteignung;
- b) Begehren nach den Artikeln 7-10 EntG;
- c) Begehren um Sachleistung (Art. 18 EntG);
- d) Begehren um Ausdehnung der Enteignung (Art. 12 EntG);
- e) die geforderte Enteignungsentzündigung.

Zur Anmeldung von Forderungen innerhalb der Einsprachefrist sind auch die Mieter und Pächter sowie die Dienstbarkeitsberechtigten und die Gläubiger aus vorgemerkt persönlichen Rechten verpflichtet. Pfandrechte und Grundlasten, die auf einem in Anspruch genommenen Grundstück haften, sind nicht anzumelden, Nutzniessungsrechte nur, soweit behauptet wird, aus dem Entzuge des Nutzniessungsgegenstandes entstehe Schaden.

28. Oktober 2025

Eidg. Starkstrominspektorat (ESTI)

Planvorlagen, Luppenstrasse 1
8320 Fehrltorf

Amt für Energie und Verkehr Graubünden

Abteilung Energieproduktion und -versorgung

Leserforum**Hochrisikosituation für die Gesundheitsversorgung des Oberengadins**

Wird die Übergangsfinanzierung der SGO von den Stimmberchtigten abgelehnt, sollen im Rahmen einer Nachlassstundung der Spitalbetrieb geordnet heruntergefahren und Teile des Leistungsangebots von der Klinik Gut mit Unterstützung des Kantonsspitals GR übernommen werden.

Bei einer kürzlichen Kaderarztvertretung war ich während 2 Wochen für die Medizinische Abteilung des Spitals Samedan verantwortlich. Die Bettstation war permanent voll belegt. Auf der Intensivstation mussten Patienten wegen Platzmangel vorzeitig auf die Station verlegt werden und auch die Belastung der Notfallstation war sehr hoch.

Wenn das Akutspital bei noch vollem Betrieb phasenweise an der Belastungsgrenze arbeitet, kann man nur erahnen, welches Risiko für die Gesundheitsversorgung des Oberengadins bei einer Spitalschließung im Laufe der nächsten Monate entstehen würde. Bei Ablehnung der Übergangsfinanzierung dürfte die drohende Spitalschließung zu einer Kündigungswelle beim medizinischen Fachpersonal führen - mit der Konsequenz, dass eben kein «geordnetes Herunterfahren» möglich und die Auswirkungen bereits mitten in der Wintersaison akut spürbar wären.

Meines Erachtens ist es naiv und unverantwortlich zu glauben, dass innerhalb kurzer Zeit Klinik Gut und Kanton-

spital die Gesundheitsversorgung in der Region sicherstellen könnten. Weder bestehen hierfür genügende infrastrukturelle noch personelle Voraussetzungen. Vielmehr ist zu befürchten, dass für Einheimische und Touristen eine rasche und qualitativ gute Gesundheitsversorgung vor Ort nicht mehr gewährleistet wäre. Patienten müssten damit rechnen, in andere Spitalregionen verlegt zu werden - wie dies für Pflegebedürftige bereits jetzt der Fall ist.

Der einzige vernünftige Weg, die regionale Gesundheitsversorgung sicherzustellen ist, wie von der SGO vorgesehen, den Spitalbetrieb mit einer Übergangsfinanzierung für die nächsten zwei Jahre zu gewährleisten - auch wenn dies verständlicherweise eine schwer verdauliche «finanzielle Kröte» ist. Nur so kann genügend Zeit für eine geordnete Neuorganisation der Gesundheitsregion Oberengadin gewonnen werden. Letztere ist zweifellos nötig, unter Einbezug aller wichtigen Leistungserbringer. Dazu zählen neben den Hausärzten der Region und den Verantwortlichen der Klinik Gut respektive des Kantonsspitals auch die medizinischen Leistungsträger des Spitals. Ohne deren detaillierte Kenntnisse der komplexen medizinischen Anforderungen und Abläufe ist eine funktionierende Neuorganisation meines Erachtens kaum möglich.

Gian Flury, Scuol

Dem Spitalpersonal eine wohlverdiente Chance geben

Mit grosser Besorgnis verfolge ich die Diskussionen rund um die Kreditanträge für das Spital Oberengadin (SGO). In der Vergangenheit hat die SGO in ihrer früheren Zusammensetzung nicht immer optimale Entscheidungen getroffen - das ist unbestritten. Doch jetzt ist nicht die Zeit für Rückblicke und Kritik, sondern die Zeit für Verantwortung, Vertrauen und Weitsicht. Die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden und der SGO stehen in der Pflicht, dem Spital und seinem engagierten Personal eine faire und wohlverdiente Chance zu geben.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen haben die Mitarbeitenden stets mit grossem Einsatz die medizinische Versorgung im Oberengadin sichergestellt. Dieses Engagement verdient Unterstützung - nicht Misstrauen. Von der SGO selbst erwarte ich, dass sie die Stimmberchtigten und Stimmbürger im Hinblick auf die bevorstehenden Abstimmungen offen, ehrlich und vollständig informiert. Es braucht eine klarere Darstellung der finanziellen Situation - insbesondere einen transparenteren Vergleich zwischen der verworfenen Fusionsoption mit dem Kantonsspital Graubünden und der nun beantragten Kreditlösung. Die teilweise gezeigten Zahlen (unter anderem auch in den Gemeindebotschaften) vermitteln ein verzerrtes Bild; sie müssen vollständig und nachvollziehbar aufbereitet werden,

damit die Bevölkerung eine fundierte Entscheidung treffen kann. Hier ist auch die Presse gefordert, für Klarheit zu sorgen. Ebenso wichtig ist, dass die SGO den Mut aufbringt, sich organisatorisch neu aufzustellen. Dazu gehört, künftig mehr Fachleute mit ausgewiesenen Know-how in die Gremien zu wählen - Menschen, die in der Lage sind, zeitgerecht und effizient neue, kosteneffiziente Zukunftsoptionen zu entwickeln. Das war in der Vergangenheit eine Schwäche, die jetzt behoben werden muss. Ein Nein zur Kreditvorlage mag kurzfristig einfach erscheinen. Doch die Folgen wären gravierend: ein Reputationsschaden für das Engadin, Unsicherheit für Patientinnen und Patienten sowie ein schwerer Schlag für die Mitarbeitenden, die täglich Grosses leisten. Zudem ist es höchst fraglich, ob im Falle eines Nachlassverfahrens oder Konkurses die Klinik Gut oder das Kantonsspital Graubünden so rasch einspringen könnten, wie derzeit suggeriert wird. Dieses Risiko gilt es unter allen Umständen zu vermeiden. Darum gilt - insbesondere für alle SGO-Vertreter mit Gemeindefunktion: Jetzt Verantwortung übernehmen, Vertrauen zeigen und gemeinsam Lösungen ermöglichen - statt Gräben zu vertiefen. Das Spital Oberengadin und sein Personal haben diese Chance mehr als verdient.

Beat Leimbacher, La Punt

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erschein: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, posta.ladina@engadinerpost.ch

Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:

Gammeter Media AG

Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser
Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hoffmann (fh), Sina Margadant (sm)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektoren: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortliche: Sina Margadant (sm)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (fw), Denise Muchenberger (dm), Birgit Eisenhut (be), Stefania Wick Widmer (sww), Imke Margraf (ima), Jürg Baeder (jb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett

Gemeinden sind die Hände weiter gebunden

Bis 12 000 Gäste werden während den Olympischen Winterspielen an Spitzentagen alleine in Livigno erwartet. Rund 100 Tage vor dem Start der Winterspiele hat die Regierung das von einer Arbeitsgruppe erarbeitete Verkehrskonzept genehmigt. Weiterhin fehlen aber verlässliche Zahlen aus Italien.

JON DUSCHLETTA

Die Austragung der 25. Olympischen Winterspiele Milano-Cortina vom 6. bis 22. Februar 2026 fällt aus Sicht Graubündens in die touristische Hochsaison. Hinzu kommt, dass im Februar die Witterungs- und Strassenverhältnisse kurzfristig ändern können, eh schon viel Individualverkehr herrscht, und auch der ÖV in aller Regel gut ausgelastet ist.

Die Bewältigung des «Olympia-verkehrs» von und nach Livigno – 102 Tage vor dem Start der Winterspiele – wird darüber hinaus durch die infolge der Wintersperre nicht zur Verfügung stehende Verbindung über die Forcola di Livigno vom Berninapass herkommend und auf der anderen Seite durch das Nadelöhr des nur einspurig befahrbaren Tunnels Munt la Schera der Engadiner Kraftwerke erschwert.

Bereits im April gingen die Verantwortlichen auf italienischer Seite von rund 12'000 Besucherinnen und Besuchern aus, welche an Spitzentagen Wettkämpfe in Livigno besuchen. Rund ein Drittel davon dürfte über die Schweiz anreisen. Diese Zahlen hat auch die Bündner Verkehrsdirektorin, Regierungsrätin Carmelia Maissen, kürzlich in der Genehmigung des kantonalen Verkehrslenkungskonzepts wiederholt. Dieses war zuvor von einer kantonalen Arbeitsgruppe mit Beteiligung des Tiefbauamtes, der Kantonspolizei, des Amtes für Energie und Verkehr und einer Vertretung aus Italien erarbeitet worden.

Kosten: rund 5,5 Millionen Franken

Abgesehen davon, dass die geschätzten Kosten für das Verkehrsmanagement und das Sicherheitsdispositiv mittlerweile rund 5,5 Millionen Franken betragen – 4,6 Millionen davon sind externe Kosten – und die Kostenbeteiligung seitens Italien weiterhin unklar ist, steht im Konzept nicht viel mehr, als in den Ausgaben der EP/PL vom 8. April und 6. September bereits kommuniziert wurde. Weiterhin geht man von einem sehr eng getakteten Shuttlebus-Betrieb zwischen den Bahnhöfen Zernez und Mals via P+R-Standorte in Zernez, der Val Müstair, allenfalls noch S-chanf und Landquart aus. In Spitzenzeiten soll alle drei-einhalb Minuten ein Bus durch den Munt la Schera Tunnel verkehren, also rund 17 Busse pro Stunde.

Laut Verkehrskonzept planen sowohl die Rhätische Bahn wie auch die Post-Auto-Linie 90.811 Zernez – Mals ihre Fahrplanverbindungen auszudehnen. Auf Anfrage sagt das Tiefbauamt Graubünden (TBA), dass neben der RhB und PostAuto auch die SBB in das Verkehrskonzept eingebunden sind. Während RhB und SBB aber lediglich ihren Fahrplan an den Shuttledienst anpassen würden, «hat PostAuto im Auftrag des Kantons Organisation und Koordination des ÖV-Schutteldienstes übernommen. Sie werden dabei vom kantonalen Amt für Energie und Verkehr unterstützt.» PostAuto steht es laut Konzept auch frei, bei Bedarf andere Busbetriebe anzuheuern.

Die Arbeitsgruppe hat jetzt durch die Regierung grünes Licht erhalten, um die weiteren Schritte, beispielsweise die



PostAuto ist vom Kanton mit der Organisation des Olympia-Shuttledienstes von und nach Livigno beauftragt worden. Je nach Witterung kann dies im Februar eine grosse Herausforderung darstellen.

Archivbild: Jon Duschletta

Die Eckdaten rund um Milano Cortina 2026

20 Jahre sind vergangen, seit die Olympischen Winterspiele 2006 in Turin zu Gast waren. Die 25. Winterspiele – offiziell Milano Cortina 2026 – finden vom 6. bis 22. Februar statt und werden in sieben Austragungsorten in vier italienischen Regionen vonstatten gehen. Vom 6. bis 15. März finden zudem in Milano die Paralympics mit rund 600 Parasporthörinnen und -sportlern statt, die in sechs Disziplinen um Medaillen kämpfen.

Für die eigentlichen Winterspiele im Februar werden rund 2900 Athletinnen und Athleten aus über 90 Nationen erwartet. Wie die Swiss Olympic Association mit Sitz im bernischen Ittigen auf ihrer Website schreibt, wer-

den die Selektionen der Schweizer Olympiateilnehmerinnen und -teilnehmern in den einzelnen Sportarten im Zeitraum vom 8. bis 26. Januar bekannt gegeben.

Am 6. Februar findet die offizielle Eröffnung der 25. Olympischen Winterspiele im Mailänder Fussballtempel, dem Giuseppe-Meazza-Stadion statt. Die Schlusszeremonie geht am 22. Februar in der Arena von Verona über die Bühne. Während 18 Wettkampftagen werden Entscheidungen in 16 Sportarten gefällt. Laut Swiss Olympic finden in Milano die beiden Eishockeyturniere der Frauen und Männer statt wie auch die Wettkämpfe im Eiskunstlauf, Eisschnelllauf und Short-Track. In Cor-

tina d'Ampezzo stehen die Sportarten Bob, Rodeln, Skeleton, Curling und Ski alpin der Frauen auf dem Programm und in Livigno Ski Freestyle- und Snowboard. Ferner werden in Predazzo die Nordischen Kombination und Skispringen durchgeführt, und in Tesero die Langlaufwettbewerbe und ebenfalls die Nordischen Kombination. Biathlon findet in Anterselva im Südtirol statt, und in Bormio die alpinen Skidisziplinen der Männer wie auch die erstmals im Olympiaprogramm stehenden Skitourenrennen. (jd)

Weitere Informationen: www.swissolympicteam.ch oder auf der offiziellen Internetseite der Veranstalter: www.olympics.com/it/milano-cortina-2026

Detailplanung, anzugehen. Das bedinge, dass zeitnah mit den betroffenen Grundbesitzern die nötigen Vereinbarungen getroffen würden. «Wir warten noch immer auf genauere Besucherzahlen seitens der Veranstalter.» Ebenso sei auch die Höhe des finanziellen Beitrags aus Italien noch nicht bekannt. «Das bedeutet, dass wir jetzt bei der Detailplanung mit verschiedenen Szenarien in Bezug auf die P+R-Standorte beziehungsweise deren Grösse sowie den Shuttlebetrieb nach Livigno planen müssen». Ziel des Konzepts sei es, den Verkehr auf den Bündner Strassen so flüssig wie möglich zu halten, so dass Tiefbauamt.

Pragmatismus bis Strassensperre

Eine Umfrage bei den vom Olympiaverkehr direkt betroffenen Gemeinden zeigt die ganze Bandbreite an Befindlichkeiten. Der Zernezter Gemeindepräsident Domenic Toutsch zeigt sich pragmatisch, glaubt persönlich nicht an übermäßig viel Olympiaverkehr, ist aber natürlich für alle Eventualitäten gewappnet. «Der Kanton ist im Lead, wir als Gemeinde schauen erstmals für uns.» So seien gemeindeintern etwa mögliche Standorte für P+R evaluiert worden. «Zur Zeit wissen wir aber nur, dass Zernez P+R-Standort ist, mehr nicht.» Im Shuttlebetrieb von und nach Livigno sieht aber auch Toutsch

die einzige praktikable Art und Weise, den Verkehr zu organisieren. «Mir sind Berufschaffende, die mit winterlichen Strassenverhältnissen umgehen können, lieber als private Autofahrerinnen und Autofahren, die weniger Erfahrungen darin haben», so Domenic Toutsch gegenüber der EP/PL. «Livigno ist unsere Nachbargemeinde, wir werden deshalb eine pragmatische Lösung finden müssen.

Die Gemeindepräsidentin der Nachbargemeinde Val Müstair, Gabriella Binkert Beccetti, sagt ihrerseits: «Wir wissen nur, dass wir irgendwo P+R-Plätze bereitstellen müssen. Aber solange die Rahmenbedingungen und die Finanzierung nicht geklärt ist, können wir keine verbindlichen Zusagen machen.» Die Grössenordnung des Parkplatzbedarfs habe die Gemeinde bereits zusammen mit dem Tiefbauamt aufgrund vorhandener Schätzungen bewertet. «Wir brauchen klare Vereinbarungen, damit die Organisation und die Finanzierung für alle Seiten verlässlich geregt sind», so Binkert Beccetti. Gerade in der Wintersaison mit Sportferien sei eine funktionierende Verkehrslenkung unerlässlich, um die Situation auf der Ofenpassstrasse jederzeit sicher und kontrolliert zu halten.

Sie verweist darauf, dass das Thema seit vier Jahren diskutiert werde und Entscheidungen nun dringend seien:

«Es ist durchaus gewagt, wenige Monate vor den Olympischen Spielen noch keine klaren Regeln und Zuständigkeiten definiert zu haben. Wir im Val Müstair wollen nicht, dass unsere Feriengäste, die einheimische Bevölkerung und unsere Gewerbetreibenden durch ungeordneten Privatverkehr oder Notmassnahmen eingeschränkt werden.» Eine gut organisierte Planung und Verantwortung auf beiden Seiten sei gefragt, wofür aber verbindliche Abmachungen nötig seien.

Vinschgerbahn noch nicht bereit

Rosalinde Gunsch ist Bürgermeisterin der Südtiroler Grenzgemeinde Taufers und auch Bezirkspräsidentin des Vinschgau. Auch sie sorgt sich um die Verkehrssituation im Februar und rechnet mit entsprechend mehr Verkehr. «Ich bin aber trotzdem guter Hoffnung, dass wir das hinbekommen und dass der ÖV funktioniert», so Gunsch auf Anfrage.

Gerade, was den ÖV betrifft, ist das grenznahe Vinschgau aber besonders gefordert. Weil die Vinschgerbahn seit 2016 elektrifiziert wird, diese Arbeiten aber voraussichtlich erst per Ostern 2026 abgeschlossen sein werden, muss auch der Olympiaverkehr mittels Bahn-Ersatzbussen bewältigt werden. Rosalinde Gunsch geht davon aus, dass Olympiabesucher vom P+R in Mals zu-

Kommentar

Die Geduld wird strapaziert

JON DUSCHLETTA

Grosse Ereignisse werfen ihren Schatten voraus. Das gilt aktuell auch in Bezug auf die in gut 100 Tagen beginnenden Olympischen Winterspiele Milano-Cortina 2026. Während sich die Schweizer Athletinnen und Athleten noch bis Januar gedulden müssen, ehe Swiss Olympic die definitiven Selektionen bekannt gibt, warten die Gemeinden im Unterengadin und der Val Müstair, welche an den Zufahrtsachsen zum Austragungsort Livigno liegen, weiterhin auf verlässliche Zahlen aus Italien. Erstes ist ein normales Prozedere in einer noch jungen Wintersaison, der zweite Fall hingegen stellt eine eher ungewöhnliche Situation dar, wird das Thema Olympiaverkehr in der Region doch seit rund vier Jahren diskutiert.

Es sind namentlich die Gemeinden Zernez und Val Müstair, welche in der Planung der auf ihrem Gemeindegebiet vorgesehenen P+R-Standorte für den ÖV-Shuttledienst von und nach Livigno buchstäblich blockiert sind. Und sie können so lange keine konkreten Schritte unternehmen, um allenfalls geeignete Parkflächen zu evaluieren, zu organisieren und vorzubereiten, solange seitens der italienischen Organisatoren keine verlässlichen Vorverkaufszahlen vorliegen. Solche Zahlen würden der Arbeitsgruppe endlich auch erlauben, die Detailplanung des kantonalen Verkehrs-Konzeptes zur Hand zu nehmen, auf das die betroffenen Gemeinden und auch PostAuto als Shuttledienst-Anbieter warten. Für November sind weitere Sitzungen der involvierten Parteien vorgesehen. Es bleibt für alle Beteiligten zu hoffen, dass dort, spätestens aber am 15. Dezember, wenn in Zernez eine erste öffentliche Informationsveranstaltung ansteht, diese Zahlen schwarz auf weiß vorliegen. Bis dahin sollte endlich auch Klarheit herrschen, wer für die rund 5,5 Millionen Franken aufkommt, welche das Verkehrsmanagement inklusive Sicherheitsdispositiv, Stand heute, kostet. Respektive, welchen Teil davon Italien als Ausrichter der Olympischen Winterspiele bereit ist zu übernehmen. Je genauer und früher solche Zahlen und Zusagen vorliegen, desto effizienter kann die Detailplanung weitergeführt und den Gemeinden ein klarer Handlungsrahmen vorgelegt werden.

Deshalb: Auch wenn die Geduld, vor allem auf Schweizer Seite, gerade etwas strapaziert wird, sie zu verlieren wäre so kurz vor dem weltweit wichtigsten Wintersportanlass wenig zielführend. Nicht zuletzt den Wintersportlerinnen und -sportlern gegenüber. Denn auch die müssen bisweilen mit Gegenwind kämpfen.

j.duschletta@engadinerpost.ch

nächsten einen Shuttledienst bis zum P+R-Standort in der Val Müstair nutzen und dann dort umsteigen müssen. Dies sei der Höhenbeschränkung der Busse im Munt la Schera-Tunnel geschuldet.

«Wir sehen das dann im Februar», so Gunsch. «Hier bei uns wurde das Thema Olympiaverkehr lange nicht aufgegriffen. Die Südtiroler Landesregierung ist mehr nach Osten fixiert, nach Rasen-Antholz und vor allem nach Cortina.» Die Kosten würden vom Land Südtirol getragen, dazu seien beispielsweise zur Instandstellung von Strassen auch schon Gelder vom italienischen Staat geflossen. «Aber nicht hier bei uns im Vinschgau», ergänzt Rosalinde Gunsch, «sondern alle nur im Osten, beispielsweise im Pustertal, wo an der Strasseninfrastruktur sehr viel gemacht wurde.»

Für Montag, 15. Dezember, ist in Zernez eine öffentliche Informationsveranstaltung rund um das kantonale Verkehrs-Konzept geplant.



Crusch Cotschna Svizra
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizzera
Grischun Graubünden Grigioni



Wir suchen freiwillige Fahrer:innen für den Rotkreuz-Fahrdienst

Im Ober- und Unterengadin suchen wir freiwillige Fahrer:innen, die betagte, beeinträchtigte und kranke Menschen ins Spital, zur Arztpraxis oder zur Therapie fahren und begleiten. Möchten Sie sich freiwillig engagieren, sind kontaktfreudig und besitzen ein eigenes Auto? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme.



Mehr Informationen finden Sie unter:
www.srk-gr.ch/fahrdienst

Schweizerisches Rotes Kreuz Graubünden
081 258 45 81, rotkreuz-fahrdienst@srk-gr.ch



GOLDENE INSERATEWOCHE

DER HERBST KEHRT WIEDER – IHRE ANZEIGE AUCH?

Profitieren Sie vom 21.9. bis 21.11.2025 von unserem Herbstvorteil:
5% Wiederholungsrabatt bereits ab 2 Inseraten!

Nutzen Sie die Chance, Ihr Herbstangebot sichtbar zu machen –
ob Aktion, Event oder einfach Präsenz:
Mit jeder Wiederholung gewinnt Ihr Inserat an Wirkung.

Jetzt Herbstvorteil sichern – wir beraten Sie gerne.

Gammeter Media AG

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Kath. Kirchgemeinde –
Commune Parrocchiale cattolico
Samedan – Bever



Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

12. November 2025 um 20.00 Uhr
im Pfarrsaal der Kath. Kirche Samedan

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 20. November 2024
3. Bericht des Präsidenten
- Bericht des Pfarreirates
- Bericht des Pfarrbeauftragten
4. Jahresrechnung 2024 und Revisoren Bericht
5. Budget 2026
6. Festsetzung des Steuerfusses
7. Wahlen: Pfarreirat
8. Orientierung Missione
9. Erhöhung Beitrag an die Missione
10. Orientierung Neubau Pfarrsaal
11. Festlegung nächste KGV 11.11.2026
12. Varia

Die Jahresrechnung 2024 sowie das Budget 2026 können ab dem 29. Oktober bei Cantieri Fiduciari SA bezogen werden.
Nach der Versammlung wird ein Imbiss offeriert.

Der Vorstand

Ich biete: allgemeine Sanitärarbeiten,
Baugeschäfte, Renovationsarbeiten,
Malerarbeiten und Industriemetallbau.
Tel. 078 910 36 33
E-Mail: gsmobil@gmail.com

JAHRESRÜCKBLICK 2025

Ihre Werbung in unserer Silvesterbeilage

Der alljährliche «Jahresrückblick» wird auch in diesem Jahr der «Engadiner Post/Posta Ladina» beigelegt.

Diese Sonderbeilage lässt das Jahr 2025 in Bildern und Texten Revue passieren und bietet Ihnen eine optimale Plattform, Ihr Dankes- und Glückwunschinsert zum Jahreswechsel zu publizieren.

Erscheinung

Dienstag, 30. Dezember 2025

Inserateschluss

Freitag, 5. Dezember 2025

Wir freuen uns auf Ihre Buchung und stehen für Fragen oder eine persönliche Beratung gerne zur Verfügung.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Bellavita

Pontresina
piz bernina@engadin

Erlebnisbad und Spa.

Zur Verstärkung unseres Teams im **Bellavita Erlebnisbad & SPA** suchen wir eine engagierte und verantwortungsbewusste Persönlichkeit als:

Betriebsleiter:in (ab 50%)

Ein zusätzliches Pensum in einer operativen Funktion ist möglich.



Mehr zur abwechslungsreichen Tätigkeit sowie den attraktiven Anstellungskonditionen in unserem motivierten Team.

Interesse geweckt?

Dann freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen in deutscher Sprache bis zum **12. Oktober 2025** an personal@pontresina.ch.

www.bellavita-pontresina.ch/de
www.pontresina.ch/de/guide/erlebniswelten/erlebnisbaeder-spa

SCHWERPUNKTWOCHEN «GEMEINDE IST GESELLSCHAFT»

Ihre Werbung auf unseren Sonderseiten

Im November greift die Redaktion dieses Schwerpunktthema auf. Während einer Woche wird in mehreren Beiträgen beleuchtet, wie Gemeinden das soziale Miteinander prägen, welchen Herausforderungen sie begegnen und welche Chancen sich daraus für die Zukunft ergeben.

Nutzen Sie dieses Umfeld und platzieren Sie Ihr Inserat dort, wo sich unsere Leser:innen für Gemeinschaft und Zusammenleben interessieren.

Erscheinungsdaten der Beiträge
Dienstag 11. November 2025
Donnerstag, 13. November 2025
Samstag, 15. November 2025

Inserateschluss

Am Vortag der Erscheinung bis 10.00 Uhr

Sichern Sie sich jetzt Ihren Anzeigenplatz – wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Gammeter Media AG
Team Media
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

SCHUTZ, UNTERKUNFT & KOSTENLOSE BERATUNG BEI HÄUSLICHER GEWALT

24h-Telefon 081 252 38 02

www.frauenhaus-graubuenden.ch
info@frauenhaus-graubuenden.ch



 SCHWEIZER MEDIEN

**Glaubwürdigkeit
wirkt besser.**

Stärken Sie die
Glaubwürdigkeit
Ihrer Marke.
wirkt-besser.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Ein neues Bett für einen Fluss und Ruhe vor Hochwasser

Vor 20 Jahren wurde das Projekt Hochwasserschutz Samedan abgeschlossen. Der Flaz wurde verlegt und der Inn renaturiert. Ein Rückblick auf ein Projekt, das schweizweit Beachtung fand.

RETO STIFEL

Flaz-Verlegung als Beispiel für modernes Naturgefahrenmanagement: So titelte diese Zeitung am 8. Juni 2004. Zwei Tage zuvor wurde mit einem Volksfest gefeiert, was der Kanton zehn Jahre zuvor ultimativ verlangt hatte: einen nachhaltigen Schutz der Gemeinde Samedan vor künftigen Hochwassern. Weil der Kanton im Zug der Ortsplanungsrevision das Gebiet von a'Pen über den Bahnhof bis Promulins als Gefahrenzone eingestuft und mit einem Bauverbot belegt hatte, stieg der Druck auf die Gemeinde zusätzlich.

Der damalige Gemeindepräsident Thomas Nievergelt erinnert sich an schwierige Anfänge. «Zunächst mussten wir innerhalb der Behörde Überzeugungsarbeit leisten. Viele glaubten nicht, dass Handlungsbedarf bestand. Und es war emotional schwierig, sich vom vertrauten Landschaftsbild zu verabschieden.» Ein Gespräch mit dem zuständigen Regierungsrat sei entscheidend gewesen. «Er fragte uns, wer die Verantwortung übernimmt, wenn etwas passiert. Danach war die Diskussion auf Stufe Behörde beendet.»

In der Folge wurden drei Varianten geprüft: eine Erhöhung der Dämme, die Verlegung des Flaz oder eine Kombination aus leichter Dämmerhöhung und Entlastungsrinne in die Flugplatzebene. Danach galt es, die Bevölkerung zu überzeugen. Unter anderem konnte gemäss Nievergelt aufgezeigt werden, dass schon früher namhafte Ingenieure geraten hatten, dem Flaz mehr Platz zu geben. Nach mehreren Informationsveranstaltungen entschied sich die Bevölkerung klar für die Verlegung. «Kein Bauer musste eigenes Land abgeben – alle erhielten gleichwertigen Ersatz. So konnten wir auch die Landwirtschaft hinter das Projekt bringen», sagt Nievergelt.

4,05

Kilometer misst das neue Flussbett des Flaz, während 1,7 Kilometer alte Dämme zurückgebaut wurden. Der Inn wurde auf einer Strecke von 3,25 Kilometer aufgewertet.

Dass ein Fluss über mehrere Kilometer und von einer auf die andere Talseite verlegt wurde, gab es in der Schweiz seit den grossen Rheinarbeiten der 1920er-Jahre nicht mehr. Entsprechend fand das Wasserbauprojekt nationale Beach-



Vor der Ausführung des Hochwasserschutzprojektes floss der Flaz unterhalb der Ochsenbrücke in den Inn und anschliessend entlang des Siedlungsgebiets talabwärts (Foto oben). Das Bild unten zeigt die Landschaft nach der Verlegung des Flaz auf die andere Talseite.

Fotos: z.Vfg/Tiefbauamt Graubünden

tung. Die Verlegung des Flaz sollte die mögliche Überflutungszone in ein Gebiet mit geringerem Schadenpotenzial verlagern. Gleichzeitig wurde der Inn renaturiert. Der Fonds Landschaft Schweiz lobte die Verbindung von Hochwasserschutz und ökologischer Aufwertung als vorbildlich.

«Die breite Abstützung, die viel Zeit und Energie kostete, war ein wesentlicher Erfolgsfaktor», sagt Nievergelt zurückblickend. Der Gemeindevorstand

habe für die Projektierung eine breit zusammengesetzte Arbeitsgruppe eingesetzt, in der auch Vertreter der Fischerei, der Landwirtschaft sowie des Natur- und Heimatschutzes mitwirkten. «Diese Arbeit half sehr bei der Entwicklung der Varianten und der Abstimmungsvorlage.»

Für die Ausführung setzte der Gemeindevorstand eine Baukommission ein, der er viel Vertrauen und Kompetenzen übertrug. Ihr gehörten Ver-

treter des Kantons, der Landwirtschaft und des Gemeindevorstands an. Für einzelne Fragen wurden Fachleute beigezogen. Der Kanton unterstützte das Projekt mit grossem Engagement – finanziell und mit fachlicher Expertise.

«Tatsächlich gilt die Flaz-Verlegung bis heute als vorbildliche Hochwasserschutzmaßnahme, die den Lebensraum für Menschen und Natur gleichermassen verbessert hat», zieht Nievergelt 20 Jahre später Bilanz. «Ich

konnte mich persönlich stark mit diesem Projekt identifizieren. Es ist mir ans Herz gewachsen, und ich stehe auch heute voll dahinter.»

300 000

Kubikmeter Material wurden bewegt, 245 000 Kubikmeter Schüttungen eingebracht und 75 000 Tonnen Blocksatz für den Uferschutz verwendet.

Der heutige Gemeindepräsident Gian Peter Niggli war als Landwirt damals direkt betroffen. Er ist überzeugt, dass alle Landeigentümer profitiert haben. Durch die Landumlegung, quasi eine kleine Melioration, seien grössere zusammenhängende und besser bewirtschaftbare Parzellen entstanden. Zudem habe sich die Bodenqualität deutlich verbessert. Vor der Verlegung habe es viele kleine Gewässer gegeben, der Boden sei eher feucht und teils sumpfig gewesen, erinnert er sich.

Niggli spricht von einem «Jahrhundertprojekt für Generationen». Ohne die Verlegung hätte Samedan in den letzten 20 Jahren mehrfach grosse Probleme mit Überschwemmungen gehabt. Gleichzeitig sei ein attraktives Naherholungsgebiet und eine in Bezug auf Ökologie und Biodiversität äusserst wertvolle Landschaft entstanden.

Auch Marcel Michel, Co-Leiter des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden, zieht ein positives Fazit: «Das Hochwasserschutzprojekt Samedan hat gewässerökologisch einen klaren Mehrwert gebracht und das Angebot an Fischhabitaten für alle Altersstufen wesentlich verbessert.» Dasselbe gelte für andere gewässerbundene Organismen, inklusive des Fischotters.

28,4

Millionen Franken betragen die Gesamtkosten des Projektes. Davon trugen der Bund und der Kanton 75 Prozent. Der Gemeinde Samedan blieben gut sieben Millionen Franken.

Die Fischerei selbst habe sich jedoch nicht spürbar verbessert. Besonders die Äschenfischerei habe trotz Revitalisierung stark abgenommen. «Einerseits verteilen sich die Äschen seit der Flaz-Verlegung und weiteren Revitalisierungen anders und weiter im Gewässersystem des Oberengadins und sind schwieriger zu fangen; andererseits hat der über Jahrzehnte hohe Befischungsdruck seinen Tribut gefordert, und es fehlt an grossen Äschen», so Michel.

Die Meilensteine

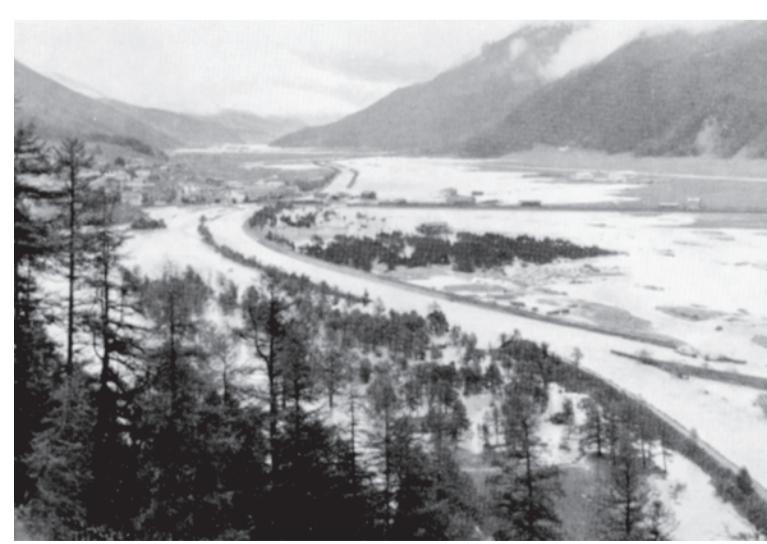
In einem Jahrhundertprojekt, wie es das Hochwasserschutzprojekt der Gemeinde Samedan mit der Verlegung des Flaz war, gibt es immer wieder Meilensteine auf dem Weg zum Projektziel. Nachfolgend die wichtigsten: Zwischen 1956 und 1958 wurden massive Dämme gebaut, die Hochwassergefahr des Flaz für das Siedlungsgebiet von Samedan war für Erste gebannt. 1987 gab es ein massives Hochwasser, das die Mängel der Dämme aufzeigte. Im Juli 1995 wurde die ETH Zürich beauftragt, das Gefahren- und Schadens-

potential vertieft zu untersuchen. Die Resultate zeigten, dass die bestehenden Dämme Samedan nicht genügend schützen könnten. Der Gemeinde wurde eine Frist bis Ende 2005 gesetzt, um konkrete Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

Nachdem verschiedene Varianten geprüft worden waren (siehe Haupttext), befürworteten die Stimmberchtigten am 15. Juni 2000 mit 128:6 Stimmen im Grundsatz die Verlegung des Flaz. Im November des gleichen Jahres wurde der Baukredit genehmigt. Von den 28 Millionen

Franken Gesamtkosten zahlten Bund und Kanton zusammen 21 Millionen, sieben Millionen blieben der Gemeinde.

Im Mai 2002 erfolgte der Spatenstich. Bereits im Spätherbst 2003 floss der Flaz erstmals im neuen Gerinne. 2004 folgten Rekultivierungen, 2004/05 die Renaturierung des Inns bei Cristansains, und 2006 wurden die Arbeiten an diesem Grossprojekt abgeschlossen. (rs)



Samedan war früher immer wieder von schweren Hochwassern betroffen.

Foto: Gemeinde Samedan

Ün access simpel a la lingua e cultura

Lia Rumantscha Chi chi müda chasa e viva danövmaing i'l territori rumantsch, survain las infuormaziuns administrativas las plü importantas cun s'annunzchar in cumün. Quai chi manca però suuvent sun infuormaziuns concisas davart la lingua e cultura rumantscha – ün factur clav per pudair s'integrar bain i'l nou ambiant. Precis quai ha in mira la nouva sporta «Check-in rumantsch» da la Lia Rumantscha (LR). Tenor üna comunicaziun a las medias da la LR intermedie scha quist check-in in moda simpla cugnuschentschas da basa davart la lingua e cultura rumantscha. Implü

dä'l üna survista da sportas da cussagliaziun, cuors e contacts, sco eir da colliaziuns ad offertas e materials per s'occupar cul rumantsch.

Ils cumüns pon plassar il link a quella sporta prominentamaing sün lur paginas d'internet. Uschea survegnan tuot las personas chi viven danövmaing in cumün – sajan quai famiglias o personas singulas – ün access na cumplichà ad infuormaziuns ed a sportas davart il rumantsch. (cdm/fmr)

La versiun rumantscha da la pagina-web as chatta quia: www.liarumantscha.ch/rm/checkin-rumantsch.

Arrandschamaint

Sanità publica in Grischun – ingio via?

Scuol La Svizra tocca pro'lss pajais colla meglida e plü efficiainta sanità publica. Quai as bada in maniera negativa schi's survain il quint per las premias da la sgüranza d'amalats. Ed in maniera positiva as bada quai sch'ün accidaint o üna greiva malatia büttä suot-sura la vita da minchadi. Ma esa propa uschè cha la sanità publica nu cugnuoscha problems? A l'ospidal da Savignun mancan ils pazaints. A l'ospidal da Samedan mancan ils raps. A la chasa da fliamaint a San Murezzan manca il personal. E la sanità publica in Engiadina Bassa? Sta ella propcha sün buns peis?

Peter Peyer es sco cugnieri guvernativ il schef dal Departament da güstizia, sguerreza e sandà in Grischun. El es la

persuna competenta per responder quista ed otras dumondas. Als 1. da november tegna el ün referat davart las sfidas actualas pel proovedimaint sanitari in Grischun ed el respuondarà eir las dumondas dal public. La moderaziun da l'occurrencea surpiglia Aita Biert. La commembra dal Grond Cussagl dal circul Suot Tasna s'ingascha fermamaing per la politica sociala e per la sanità publica in Grischun.

L'occurrencea vain organisada dal parti socialdemocrat Engiadina Bassa ed ha lö in sonda als 1. november a las 10.00 i'l local da cultura dal Bogn Engiadina Scuol. L'organisatur s'allega das-chair bivgnantar blers visitadurs e bleras visitaduras. Parti socialdemocrat Engiadina Bassa



Gian Andrea Bott ho fat la cuorsa pel presidi cumünel da S-chanf.

fotografia: mad

Gian Andrea Bott surpiglia il presidi

S-chanf Quista dumengia haun votantans e votants da la vschinauncha da S-chanf elet lur nouv president cumünel per la prosma perioda d'uffizi. Gian Andrea Bott ho fat la cuorsa cunter Luzi Parli – e que cun 163 cunter 66 vuschs. El succeda a Riet Campbell chi ho demischiuno pella fin da quist an zieva ses ans e duos legislaturas al timun da S-chanf. La partecipaziun a las tschernas es stata tar 54,7 pertschient, la magiurited absoluta d'eira 124 vuschs.

Sper il presidi da S-chanf chi vain surpigglio d'ün nouv rapresentant restan ils oters sezs da la suprastanza cumüne-la occupos dals candidats in uffizi. Heinz Thomas es gnieu reelet scu vice-president cun 174 vuschs e Werner Haltinner (198 vuschs), Paolo Bernasconi (165 vuschs) e Liun Quadri (128 vuschs) restan illa suprastanza cumüne-la.

Parallel cun l'executiva es eir gnida eletta la cumischion da gestiun: Las votantans ed ils votants haun confermo

a Curdin Joos (167 vuschs) e Cornel Widmer (154 vuschs) i'l gremi ed haun elet ad Andri Christoffel cun 168 vuschs scu nouv commember illa cumischion da gestiun. Il quart candidat Jakob Fuchs ho ragiunt be 106 vuschs e nun es gnieu elet.

Confermos in lur funcziun scu cugliers da scoula sun impü gnies Armon Godly (222 vuschs) e Seraina Luzi (221 vuschs) cun ils meglders resultats da las tschernas actuelas illa vschinauncha da S-chanf. (cdm/fmr/pl)

Sclerir las pussibilitats per colliaziuns tras il Vereina eir in november fin mezzanot

Grond cussagi La grondcugliera e capo cumünal da Scuol, Aita Zanetti, ha inoltrà in occasiun da la sessiun dal Grond cussagi l'eivna passada üna dumonda a la Regenza davart ils uraris dal tunnel del Vereina. Sco ch'ella scriva in sia dumonda, haja la Vafier retica rägiunt dal 2024 cifras da record cul transport dad autos sul tren. In tuot sun gnüts transportats dürant il 25avel on da gestiun 560 415 veiculs tras il tunnel,

quai sun tschinck pertschient daplü co il record da l'on avant. Sco cha la Vafier retica scriva i'l rapport annual dal 2023, as scumparta l'augmaint sün tuot on, eir scha da gün fin settember nu s'haja pudü nüziar tuot il potenzial causa mancanza da manaschunz per ün terz tren d'autos.

Aita Zanetti conferma in sia dumonda a la Regenza, cha la colliaziun da tren tras il Vereina saja fich importanta

per tuot la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair. Ella deplorescha però cha l'access tras il tunnel cull'Engiadina saja impüstü d'utuon tard, avant chi cumainza la stagion d'inviern, fich limità. Dürant la stagion d'inviern prevezza l'urari colliaziuns da tren eir a partir da las 20.50 minch'ura fin a mezzanot. Cha quistas colliaziuns mancan dal mais mai fin als 1. december. «Schi naiva in november ed il Pass dal Flüela

vain serrà, nun esa plü pussibel da rigundscher la Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair davo las 20.00 la saira», scriva Aita Zanetti in sia dumonda. Cha quai nu saja be ün dischavantag pels indigens, dimpersè eir ün dischavantag illa concurrenz turistica cun otras regiuns.

Perquai pretenda ella in sia dumonda cha la Regenza grischuna piglia posiziun e s'ingascha per üna soluziun da

cumanzar fingià in november cul urari d'inviern pel tunnel dal Vereina e spordscher uschè colliaziuns fin a mezzanot. Aita Zanetti dumonda eir a la Regenza da sclerir las pussibilitats da finanziar quista sporta implü culs furniturs da prestaziun e da preschantar lura üna soluziun corrispondenta. La dumonda dad Aita Zanetti es gnüda suot-tascritta d'una sesantina da deputads e deputats. (nba)



Eir la rondella da Giarsun arda in culuors d'utuon

Avant duos, traïs ons ha fat la «Engadiner Post/Posta Ladina», üna retschercha pro las lecturas ed ils lectuors davart las plü bellas rondellas in Engiadina e valladas dal süd. Quista concurrence da bellezza ha guadognà la rondella da Puntraschigna. A la cua da quista rangaziun d'eira rivada quella jada – chi ma oter? – la rondella da Giarsun. Quai ha lura eir dat andit a las redacturas ed als redacturs da la Posta Ladina da preschantar la rondella da Giarsun avant duos ons – als prüms avrigl s'inclegia – in ün

nouv büschmaint. Cun üna fotomontascha es gnüda installada la culla da fier davo l'ufficina da Thomas Lampert d'immez la rondella da Giarsun. Quista visiun da Chalandavrigl ha lura eir pisserà per differentas reacziuns. La rondella da Giarsun es però restada sco ch'ella d'eira eir avant il spass da Nardavrigl. Ma dürant l'ultim mais arda dafatta la rondella plü sgrischiavla da l'Engiadina in fich bellas culors (utuon. (nba)

fotografias: Marco Rubin/Nicolo Bass

«Il plü jent füss i eir eu culs sudats»

Illa nouva seria da la EP/PL «La müdada dal temp» vegnan a pled persunas chi portan la savüda da temps passats in sai. Üna tala persuna es Claudio Vital da Sent. L'hom da 94 ons quinta da si'infanzia dûrant la guerra, dal partir e tuornar e dad üna vita sco cheu d'posta in seis cumün.

FADRINA HOFMANN

La müdada dal temp



Claudio Vital s'ha adüna interessà pell'istoria locala, ha scrit üna cronica da famiglia e preschainta amo adüna referats cun temas istorics a Café Rumantsch e nella Pro Senectute.

fotografia: Fadrina Hofmann

Che stupenda vista cha Claudio Vital ha davent da si'abitaziun i'l center da Scuol. El vezza ün panorama da muntagna, il god chi's preschainta in culors d'utuon ed il minz istoric da Scuol. E listess nu vess Claudio Vital mai bandunà «seis» Sent schi vess dat üna simila abitaziun adattada per personas atempadas eir là. Claudio Vital es nat a Sent dal 1931, ha frequentà las scoula da cumün, ed es lura i per duos ons e mez a San Galla a la scoula chantunala da traffic, quai d'eira la premissa per entrar sco giarsun da büro pro la Posta. Il giarsunadi ha'l fat a Bad Ragaz, Puntorschigna e Scuol. Sco aspirant vess l'Engiadina stuvü ir per ün on illa Svizra francesa, mo là til haja plaschü talmaing bain ch'el es restà bod tschinck ons.

Lura es dvantada libra la plaza sco cheu d'posta a Sent. «Id es stat ün grond cumbat intern sch'eu dess tuornar o nüglia», s'algorda'l. A la fin han buns pluoders, ils bels bals e la chatscha convint al giuvnot da tuornar in patria. E là è'l restà sia vita intera, ha maridà e fundà famiglia, ha lavorà fin dal 1994 sco cheu d'posta a Sent, ha surtut caricas i'l cussagi cumüna, cussagi da vaschins, cussagi da baselia ed es stat fin avant quatter ons dûrant passa 40 ons archivar da Sent. El ha perfin scrit üna cronica da famiglia e preschainta amo hoz referats cun temas istorics al Café Rumantsch ed als inscunters da la Pro Senectute.

Una schlatta veglia da Sent

Claudio Vital ha retscherchà l'istoria da sia famiglia chi'd es documentada fin inavo dal 1400. Ils Vitals derivaivan da la Val d'Uina, dad Uina Dadaint. Seis antenats d'eiran paurs, mugliners, possessuors da resgias e marchadants da laina a Sur En. «Meis tat nu laiva cha seis figls emigraivan per dvantar pastiziers o commerciants, el d'eira da l'avis cha quai promouva be noschs vizis e chastördà, uschea ha'l pisserà cha seis uffants hajan ün'existenza in patria», quinta Claudio Vital.

Davo la Prüma guerra mundiala es gnü translocà il muglin a Sent, daspò il 1916 daiva electricità in cumün e cul muglin electric as pudaiva mollet tuot on. Cur ch'ün nouv muglin es gnü fabrichà dal 1938 d'eira quai dafatta il muglin pitschen il plü modern dal chantun. Paurs da tuot l'Engiadina Bassa fin a Zuoz gnivan cun lur gran a Sent per far farina. Il bazegner, il bap ed il barba laturaivan là sco mugliner.

La famiglia abitaiva illa chasa güsta survert e vaiva amo üna pitschna pauaria e 5,5 hektaras fuond. «Povers nu d'eiran meis genituors, ma glieud spargnuossa, bod ranvera» quinta Claudio Vital. Luxus o vacanzas nu daiva per el e sias duos sour.

Fascinà da la mobilisaziun

Üna da las prümas algordanzas da Claudio Vital es quella da l'auto da posta chi gniva aint dal Tirol e passava tras Sent. «Dal 1938 ha müdà la culur gelga sün cotschen, i d'eira scrit sü «Deutsche Reichspost» ed il schofför vaiva sü ün chapè sco üna admirál», quinta'l. El s'algorda eir bain dal di da la mobilisaziun als 1. settember dal 1939. «Eu n'ha accappagnà a meis bap our in Plaz la daman a las set, tuot ils homens d'eiran cun turnister, cun schluppet a güvè, in tuot 48 homens da Sent. A mai plachaiva uschü bain da verer a quists sudats, il plü jent füssa i eir eu cun els».

Ün auto da posta haja lura chargia aint als homens e tils manà a la stazion a Scuol e da là davent a Lavin, Susch e Zernez. «Il di davo suna gnüts per 40 chavagls chi vaivan secustrà pel militar e quels han ils giuvnots da 16 fin 20 ons gnü da manar a las truppas», quinta Claudio Vital. El s'algorda eir cha ün pérdis avant la mobilisaziun d'eira ida la mamma insemel cul figl ed ün charin a comprar aint reservas in butia da Plaz, tanter oter üna chaista da spaghetti, üna bomba quadrata cun aint öli da cuschinar e divers tocs da savun «Sunlight».

Ils uffants vaivan da lavorar

Sent d'eira quella jada ün cumün cun butias, posta, scoula, duos bacharias, chascharia, duos furnarias, e quai adonta cha bod tuot las famiglias vaijan üna pauraria e prodüaivan tuot svessa. Dal 1938, cur cha Claudio Vital es rivà in prüma classa, ha cumanzà la scoula pür als 1. november causa mancanza da magisters ed eir perquai cha la scoula daiva alloggi ad üna cumpagnia militara

«Dûrant la guerra crodaiva oura minchatant la scoula per duos eivnas o da plü perquai chi mancaivan magisters, otras jadas gnivan missas insemel clásas», quinta Claudio Vital. Ultra da quai vaivan ils uffants da güdar daplü in stal-

la e sül fuond perquai chi mancaivan ils homens. Il pitschen vaiva da bavvir e pavlar la bescha, ir cul lat, güdar in chadafö. Mincha di davo giantar giaiva'l ad annunzchar als paurs cur cha lur farina d'eira perderta. «Dûrant la guerra gniva implantà uschü bler chi mollaivan fin 70 tonnas gran in ün inviern», quinta'l.

Cun telemarc da casü giò

In dumengia davomezdì vaivan ils uffants liber e quel temp passantaivan Claudio Andri e seis pluoders illa natüra. Far chamonnas aint il god, ir pro l'en a verer a pes-char o ir a spass cul chan da chatscha dal meidi da cumün Men Bazzell. «Minchün straiva vi da la manaistra, povra bes-cha». Minchatant faivan ils mats eir schmaladicziuns. D'invier daiva jousladas fin a Crusch o skiadadas davent dal Cuvel da l'Iva fin in cumün – cun telemarc da casü giò.

Eir las üsanzas gnivan celebradas: Chalandamarz, il gir da maseras intuorn cumün ingio chi's faiva lumparias, cuvits cul pop da naiv in Plaz. A Pasqua rodlaivan ils uffants övs in chansals chavats illa prada ed als 1. avuost giavilan ils pitschens uffants cun lampiuns, quels plü gronds cun zurplins benlags e la giuvetüm faiva ils fös i'l ots.

Rivalitats cun quels da Scuol

Apaina cha Claudio Vital d'eira ourd'scoula ha'l tut part als bals in differents cumüns. «Mia sour Babina vaiva decis ch'eu stopcha savair ballar per nu dvantar ün da quels salams chi sta be vi da la maisa davant la biera, uschea ch'ella ha muossà a mai a ballar in piertan», quinta'l. Bellas algordanzas ha'l impustüt dals bals a Ramosch o eir illa sala da bal a Chauennas. Cun quels da Scuol nu gniva la giuvetüm da Sent percuter oura bain.

«Quels vaivan l'impreschiun dad esser superieurs a no», declera il Sentiner. Fin pro l'cunfin da cumün as gaiava e's baruffava per centimeters cun quels da Scuol. «Cul

stechal daivna ün a tschel sulla s-charpa schi gniva surpassà il cunfin».

No nu d'eiran chatschaderuns

La paschiun pella pes-cha e la chatscha ha Claudio Vital da seis vaschin Clot Pua. Quel gaiava jent in muntagna e nu vaiva cumpagnia, uschea ch'el pigliaiva jent cun sai al vaschin davo cha quel vava gnü desch, ündesch ons. «No vain fat bellas gitas, cun posas cun tè da menta our da la gamella e brassar charnüerch sur il fö». Il vaschin haja eir semnà il sem pella chatscha. Plü tard ha fat Claudio Vital las plü bellas gitas cun seis pluoder Men Lansel. «No d'eiran mincha di in ün oter lò e vezzaivan eir bes-chas, mo no nu d'eiran ils chatschaderuns», disch el riond. Eir la vita da chammona ha'l giödù cun sia duonna, famiglia ed amis.

Da dvantar mugliner e paur nu d'eira ingün'opziun per Claudio Vital. Raps per far gimnasi e stübgier giurisprudenza nu d'eiran avantman. Seis bat til ha

cusgilià dad ir pro la ferrovia, «là hast üna paja sgüra e dafatta üna pensiun». Il viadi a San Galla per far l'examen d'admission a la scoula chantunala da trafic ha fat il giuvnot sulet – seis prüm viadi in tren insomma. Seis cumpogns til hajjan surmanà dad ir pro la Posta e na pro la ferrovia.

Cul «käfer» a la Riviera

A chasa gaiava l'Engiadinais be dûrant vacanzas. «Il prüm gaiava mincha di a la stazion a verer cur chi gess ün tren», s'algorda'l. Davo il giarsunadi, dûrant seis temp in Svizra francesa, es l'increschantüm lura svanida dal tuot. El ha fat l'examen pella direcziun, ha lavorà in desch differentas filialas, ha imprais

bain frances ed inglés e vis ed imprais üna pruna. Cul grà da sergent ha'l fat militar in üna cumpagnia da radio-telefonia. E ses mais è'l stat in Inglaterra in üna scoula da lingua. Tuornà in Engiadina è'l ün zich eir pervi dals genituors chi dovravano agüd. La mamma ha scrit ad el apaina cha la plazza pro la posta a Sent es gnüda libra. Tenor il figl vaiva la mamma però impustüt temma ch'el marida «ad üna cun lefs cotschens ed unglas cotschens chi nu sa gnanca far ün café».

A la fin ha'l maridà ad üna duonna cun ragischs a Sent. A Meta vaiva'l imprais a cugnuoscher fingià cur ch'ella d'eira mattina, ma perquai ch'ella d'eira ot ons plü giuvna e la famiglia d'eira ida davent da Sent, as vaivna pers our dals öglis. Pür dûrant las visitas da la duonna giuvna pro sia nona a Sent s'han ils giuvens darcheu inscuntrats – e lura inamurats pro üna jouslada. La patenta da l'auto ha fat Claudio Vital per surtour sfidas da la direcziun. Cul prüm agen «käfer» es i il périn in viadi da nozzas fin a la Riviera.

Duos uffants sun nats, ün mat ed üna matta. «Per l'educaziun d'eira responsabla la duonna, per l'instruziun eu», disch Claudio Vital. Il bap controllava las lezchas e sustgnaiva pro'l imprender. Claudio Vital es superbi cha tuots duos uffants han fat in lur vita da creschüts carriera, il figl sco advocat e la figlia sün ün post sül prüm plan d'üna banca gronda.

Ün paket lindornas per express

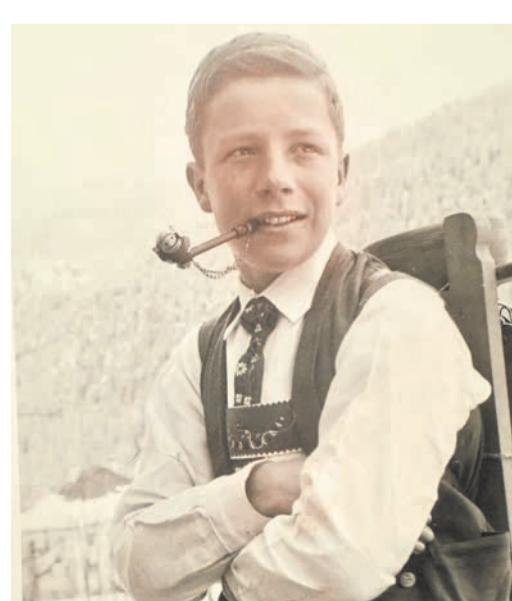
Ses dis l'eivna d'eira la posta a Sent averata. «La lavur d'eira fich variada», quinta Claudio Vital. Sco mainagestiun sortiva el la posta pella «Bahnpost» a Scuol, e quella pel postin e las chaschellas a Sent. El d'eira qua pella clientela al fanestrigl, faiva la contabilità, scrivaiva aint chartas e paquets, pigliaiva incunter pajamaints, pajaiva oura raps, tra mettaiva valischs per giests, vendava bigliets per posta e ferrovia, ed uschè inavant.

Vi dad ün «paket interessant» s'algorda'l amo hoz. Uffants vaivan manà üna trocla per trametter express ad ün hotel a San Murezzan. Il di davo ha surgivni il cheu d'posta ün telefon ch'el possa gnir a cleger insemel, cha tuot il büro saja plain lindornas. Las lindornas vaivan rus tras il chartun e ruinà l'affar dals uffants. Las lindornas sun gnüdas transmissas inavo a Sent.

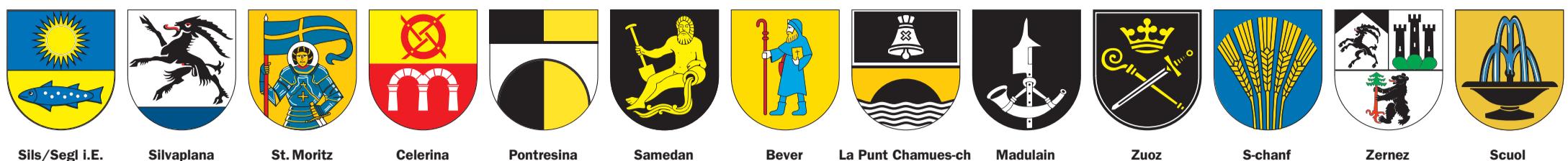
Talas istorgias savess Claudio Vital quinatar amo bleras. Sia memoria es excellenta. «Eu n'ha gnü üna bona vita, cun relaziuns normalas in famiglia ed üna fich buna duonna», disch el. Daspo cha sia duonna es morta avant duos ons viva'l sulet ill'abitaziun a Scuol. Sia figlia telefona mincha saira, ed el va üna jada l'eivna a giantar pro seis figl e quinta plain superbija da sias duos abiadias. L'hom da 94 ons disch: «I dà mumaints i'l squals eu ponderesch che ch'eu n'ha fat dal bain e che nüglia, ma eu stögl esser grat per mia sandà ed eu giöd il bel mincha di».



Claudio Vital cun sia sour plü veglia, a Chalandamarz cun costüm appenzellais e cun sia duonna barmöra Meta.



fotografias: archiv da famiglia Claudio Vital



Sils/Segl i.E.

Silvaplana

St. Moritz

Celerina

Pontresina

Samedan

Bever

La Punt Chamues-ch

Madulain

Zuoz

S-chanf

Zernez

Scuol

Gemeindevorstand sagt Nein zur SGO-Vorlage



Samedan Leistungsvereinbarung regionale Kulturförderung wird erneuert:

Seit 2018 liegt die Kulturförderung in der Verantwortung der Region Maloja, gestützt auf Leistungsvereinbarungen mit den Gemeinden. Diese Vereinbarungen laufen Ende 2025 aus. Der Gemeindevorstand hat der entsprechenden Erneuerung der regionalen Kulturförderung ab 1. Januar 2026 zugestimmt. Gleichzeitig wird das jährliche Maximalbudget von 150'000 auf 220'000 Franken erhöht. Von diesem Betrag sind 200'000 Franken für die Förderung von Kulturprojekten und 20'000 Franken für die Durchführung der jährlichen Kulturpreisverleihung vorgesehen. Samedan übernimmt einen Anteil gemäss Regionenschlüssel. Mit dieser Anpassung wird auf die wachsende Zahl von Fördergesuchen, steigende Kosten und die Notwendigkeit, auch kleinere, qualitativ hochwertige Projekte angemessen unterstützen zu können, reagiert. Die neue Leistungsvereinbarung gilt für vier Jahre und verlängert sich automatisch, sofern keine Kündigung erfolgt. Damit setzt die Region Maloja ein klares Zeichen für eine starke und vielfältige Kulturszene.



Der Gemeindevorstand ist gegen die SGO-Vorlage.

Foto: Daniel Zaugg

Gemeindevorstand empfiehlt Ablehnung der Leistungsvereinbarung mit der SGO: Die Stiftung Gesundheitsversorgung Oberengadin (SGO) hat den Gemeinden eine Leistungsvereinbarung für die Jahre 2026 und 2027 zur Genehmigung durch die zuständigen Organe unterbreitet. In Samedan erfolgt eine Vorberatung durch die Gemeindeversammlung am 4. November. Der Entscheid fällt anschliessend an der Urnenabstimmung vom 14. Dezember. Der Gemeindevorstand empfiehlt die Ablehnung der vorliegenden Leistungsvereinbarung mit der SGO. Ursache sind die erheblich gestiegenen Finanzforderungen: Statt der im Mai 2025 maximal

prognostizierten 11,4 Millionen Franken müssten die Gemeinden nun 50,8 Millionen Franken für die Jahre 2026 und 2027 aufbringen. Nebst dem höheren Betriebsbeitrag sind Investitionskosten und Darlehensrückzahlungen an den Kanton Graubünden und die Graubündner Kantonalbank hinzugekommen. Für die Investitionen fehlt eine überzeugende Argumentation, und die Rolle der Kreditgeber wirft Fragen auf. Der Gemeindevorstand kritisiert zudem die fehlende Transparenz über die Kosten des Leistungsangebotes und fehlende Strategien zur Defizitreduktion. Zudem verknüpft die Vorlage mehrere finanzielle Fragen zu einer einzigen Abstimmung. Die Stimm-

berechtigten können daher nicht differenziert entscheiden, sondern müssen das Gesamtpaket annehmen oder ablehnen. Die finanziellen Verpflichtungen würden den Handlungsspielraum der Gemeinde stark einschränken, zu Leistungsabbau, Investitionskürzungen und möglicherweise zu steuerlichen Mehrbelastungen führen. Angesichts dieser Risiken hält der Gemeindevorstand eine Zustimmung für nicht vertretbar und empfiehlt den Stimmberrechtigten, die Vorlage abzulehnen.

Event- und Tourismusmanagement wird an Engadin Tourismus übertragen: Ein personeller Wechsel hat dazu geführt, die lokale Tourismusorganisation zu überdenken. Nach Prüfung verschiedener Optionen überträgt der Gemeindevorstand die Aufgaben des Event- und Tourismusmanagements im Rahmen eines Zusatzauftrags an die Engadin Tourismus AG (ETAG). Damit wird die bisherige Zusammenarbeit weiter vertieft und die touristische Entwicklung der Gemeinde langfristig gestärkt. Die ETAG übernimmt die fachliche Verantwortung und unterstützt den lokalen Tourismusmanager, der für die Umsetzung der Tourismusstrategie Samedan,

die Organisation lokaler Veranstaltungen sowie die Pflege und Weiterentwicklung des touristischen Angebots zuständig ist. In inhaltlichen Fragen bleibt der Tourismusmanager der lokalen Tourismuskommission unterstellt und nimmt mit beratender Stimme an deren Sitzungen teil. Für den Zusatzauftrag wird ein 80-Prozent-Pensum vereinbart. Die jährliche Entschädigung beträgt 107'000 Franken. Der Auftrag tritt am 1. Oktober 2025 in Kraft und gilt unbefristet mit der Möglichkeit einer Kündigung erstmals per 31. Dezember 2027.

Baubewilligungen: Folgende Baubewilligungen wurden erteilt: Hochbauamt Graubünden, Parzelle Nr. 1721 in Chod'Punt, Anbau eines Aussenlagers; Stephan und Anges Übersax, Parzelle Nr. 1474 in Quadratscha, energetische Dachsanierung und Installation einer Photovoltaikanlage; Politische Gemeinde Samedan, Parzelle Nr. 1281 in Crusch, Felssicherung; Plan-B-Kitchen, Parzelle Nr. 1730 in Chod'Punt, Aufstellen eines Containers mit Überdachung und Aufenthaltsbereich. (Pre)

Schriftliche Abstimmung über Leistungsvereinbarung der SGO an GV



Pontresina Gemeindeversammlung vom 4. November 2025: Schriftliche Abstimmung zum Traktandum «Leistungsvereinbarung mit der SGO»

Der Gemeindevorstand hat entschieden, dass die Abstimmung an der Gemeindeversammlung zum Traktandum 2, Leistungsvereinbarung betreffend Betrieb des Spitals Oberengadin, schriftlich durchgeführt wird. Gemäss Art. 33 Abs. 3 Gemeindefassung kann der Gemeindevorstand die schriftliche Abstimmung von sich aus beschliessen. Die schriftliche Abstimmung soll die freie Meinungs-

äußerung aller anwesenden Stimmberechtigten sicherstellen. Die Gemeindeversammlung wird das Traktandum vorberaten und einen Antrag zuhanden der Urnengemeinde stellen. Die Urnenabstimmung findet am 14. Dezember 2025 statt.

Beurteilung Fahrverbot im Siedlungsgebiet

In seiner Sitzung vom 15. Juli 2025 hat der Gemeindevorstand beschlossen, das Nachtfahrverbot auf dem Gemeindegebiet von Pontresina aufzuheben. Bei der Umsetzung dieses Beschlusses hat sich herausgestellt, dass die Fahrverbote in den Strassen Via da la Botta/Via Muragl Suot sowie

Via Mengiots/Via Truochs/Via dals Ers einerseits und in den Strassen Via Mengiots/Via Truochs/Via dals Ers andererseits nicht korrekt signalisiert wurden. Die bestehenden Verfugungen betreffen ein Nachtfahrverbot, während die Signalisation vor Ort ein Fahrverbot für Motorfahrzeuge mit Zusatztafel für Zubringer zeigt. Wenn der Beschluss des Gemeindevorstands vom 15. Juli 2025 umgesetzt wird, dann wären die Verfugungen für diese Strassen ebenfalls aufgehoben. Der Leiter Tiefbau und die Verkehrskommission haben dem Gemeindevorstand empfohlen, für die Strassen Via da la Botta/Via Muragl Suot sowie Via Mengiots/Via Truochs/Via dals Ers

gleichzeitig mit der Aufhebung des Nachtfahrverbots ein dreiteiliges Fahrverbot (Verbot für Motorwagen, Motorräder und Motorfahrräder) zu beschliessen, wobei Zubringerdienste, Anwohner und E-Bikes ausgenommen sind. Damit bleibt die bisherige Praxis für die erwähnten Quartierstrassen bestehen. Der Gemeindevorstand ist diesem Vorschlag gefolgt und hat beschlossen, am Entscheid vom 15. Juli 2025 festzuhalten, das Nachtfahrverbot auf dem Gemeindegebiet von Pontresina aufzuheben und für die aufgeführten Quartierstrassen ein dreiteiliges Fahrverbot zu verfügen. Mit der Umsetzung wurde der Leiter Tiefbau beauftragt.

Baubewilligungen

Der Gemeindevorstand genehmigt folgende Baugesuche:

- Zwei Baureklamatafeln Chesa Allegria 2 und Lardelli, Parz. 1984/1976;
- Neubau MFH, Chesa Allegria 2, Parz. 1984/1976;
- Wärmepumpen-Anlage, Chesa Polaschin, Via Muragl Sur 14, Parz. 2120;
- Fassadenanpassungen, Chesa Flurina, Parz. 1865;
- Abänderungsgesuch, Vegl Mulin, Via da Mulin 22, 24 und 26, Parz. 1937 und 1938;
- 3. Abänderung, Chalet Sonnevank, Via Chinun 7, Parz. 2136 (jg)

Veranstaltungen

Trauertreff Oberengadin

St. Moritz Der «Trauertreff Oberengadin» bietet Trauernden einen geschützten Rahmen, um sich mit anderen Menschen über Trauer- und Verlusterfahrungen auszutauschen. Es sind Menschen angesprochen, die mit Verlust, Tod, Trennung oder anderen lebensverändernden Schicksalsschlägen konfrontiert sind. Der Trauertreff soll ein Ort sein, an dem Trauer angenommen und verstanden wird und denjenigen, die zurückbleiben, Halt und Kraft verleiht. Die Teilnehmenden werden dabei von erfahrenen Fachpersonen begleitet. Im Trauertreff stehen persönliche Erfahrungen und individuelle Bewältigungsstrategien im Fokus. Er bietet Einblicke in Trauer-

modelle, beleuchtet spirituelle Aspekte und den Umgang mit Trauer. Darüber hinaus werden Gedanken zum Thema Tod und den vielfältigen Vorstellungen vom Jenseits angeregt. Die regelmässigen Treffen finden jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr am zweiten Dienstag des Monats von November bis März im Alterszentrum Du Lac in St. Moritz statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Interessierte werden gebeten, sich bis zum 5. November anzumelden. Die Anmeldung gilt für alle Termine und es sind keine späteren Eintritte möglich. (Einges.)

Weitere Infos und Anmeldung:
Rosmarie Bonorand, 079 / 245 17 75
bonorand@sunset.ch

Mitenandzmittag

Samedan Im November treffen sich die Senioren und Seniorinnen für die gemeinsamen Mittagessen 60plus im Café Laager in Samedan. Der Mittagstisch fin-

det an den folgenden Donnerstagen statt: am 13., 20. und 27. November. Anmeldung bitte bis Mittwochmittag direkt im Café Laager, 081 852 52 35. (Einges.)

Tragikomödie «Der Abschiedsbrief»

St. Moritz Am Samstag, 1., und Sonntag, 2. November, gastiert das Theater Affix mit dem Stück «Der Abschiedsbrief» im Hotel Reine Victoria. Das Werk der französischen Autorin Audrey Schebat feiert in St. Moritz seine Schweizerische Erstaufführung. In den Hauptrollen stehen die beiden bekannten Bündner Schauspieler Tonia Maria Zindel und Andrea Zogg. In «Der Abschiedsbrief» steht ein Ehepaar nach 30 Jahren Beziehung vor einem Wendepunkt. Julian, ein Psycho-

analytiker, will alles hinter sich lassen – ohne Abschiedsbrief. Doch als seine Frau Michèle, eine Pianistin, unerwartet früher nach Hause kommt, beginnt eine intensive Nacht voller Erinnerungen, Gedächtnisse und existenzieller Fragen. Eine Nacht, um sich endgültig zu trennen oder von Neuem ineinander zu verlieben. Türöffnung ist um 19.00 Uhr, Beginn um 20.00 Uhr. (Einges.)

Weitere Infos unter:
www.laudinella.ch/events

ben – begleitet vom Romanautor Heinz Helle. Zum Abschluss der intensiven Schreibwoche wird am Freitag, 31. Oktober um 20.30 Uhr in der Laudinella live präsentiert, was in der Höhenluft an neuer Literatur entstanden ist. Moderiert wird der Abend von Richard Reich und Heinz Helle. Der Eintritt ist frei. (Einges.)



Leserbeiträge

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Für ein lebendiges, offenes und inspirierendes Kulturklima

Es hat gedauert, bis die Kulturstiftung St. Moritz neu aufgelebt und startbereit war. Sie übernimmt im Auftrag der Gemeinde fortan die sogenannte «kleine» Kulturförderung mit hauptsächlich kommunalem Bezug. Die Förderung arrivierter Anlässe obliegt indes weiterhin der St. Moritz Tourismus AG.

JON DUSCHLETTA

16. Juni. In den Räumlichkeiten des Museum Engiadinais in St. Moritz erklingen aus dem Dachgeschoss zaghaft Laute aus einem Alphorn. Abgelöst von zittrigen Jodeltönen aus einer historischen Engadinerstube und Tanzmusik ab Konserven aus dem Veltliner Prunksaal, wo die Tanzschritte aber flott und flotter werden.

Der Anlass: ein Kultur-Apéro, organisiert von der Kulturstiftung St. Moritz mit geladenen Vertreterinnen und Vertretern lokaler Kulturvereine – namentlich des Alphorn-Ensembles und der Volkstanzgruppe Engiadina St. Moritz und dem Oberengadiner Jodelchorli. Sie stehen Moderator Darco Cazin Red und Antwort, stellen ihre Vereine vor und leiten Interessierte im Alphornspielen, Jodeln und Tanzen an.

Solcherlei periodisch stattfindende Kultur-Apéros, das St. Moritz Art Film Festival (SMAFF), die Kurkonzerte «Music Mondaine», die Engadiner Museumsnacht, das Kunstprogramm «Constellations», die Engadiner Kantorei oder die Opera Engiadina, das alles sind Beispiele für Kulturanlässe, derer sich die Kulturstiftung annimmt. Grosse, etablierte Kulturanlässe wie das Festival da Jazz, das Engadin Festival, Open Doors Engadin oder Engadin Art Talk wie auch die grossen Sportanlässe wie Polo oder White Turf bleiben hingegen, was die Förderung betrifft, im Kompetenzbereich der St. Moritz Tourismus AG.

Kultur hat einen hohen Stellenwert
Am 12. März 2023 hat der St. Moritzer Souverän das Gesetz über die neue Tourismusorganisation angenommen. Daraufhin gründete die Gemeinde St. Moritz die St. Moritz Tourismus AG und übertrug dieser unter anderem und im Sinne des Kulturförderungsgesetzes die Förderung von Kultur- und Tourismus-events.

Kultur im Allgemeinen und kulturelle Veranstaltungen im Speziellen hätten in St. Moritz einen hohen Stellenwert, betonte der Event- und Kulturveranstalter Christoph Bürge schon bei einem ersten Gespräch mit der EP/PL im Frühling. «Man hat sich dann darauf verständigt, ein Gefäss zu schaffen, welches sich um lokale Kultur kümmert und auch um de-



Beispiel Kultur-Apéro mit Podiumsgespräch im Museum Engiadinais in St. Moritz: Von links: Ruedi Birchler, Alphorn-Ensemble Engiadina St. Moritz, Marco Murbach Volkstanzgruppe Engiadina St. Moritz, Elisabeth Wallnöfer, Oberengadiner Jodelchorli, Catti Moder-Clalüna, Volkstanzgruppe und Schlitteda sowie Moderator Darco Cazin.

Foto: Jon Duschletta

ren Entwicklung und Förderung», so Bürge. So hat die in ihrem Ursprung 2021 gegründete Kulturstiftung St. Moritz eine Erweiterung des Stiftungszwecks erfahren, wurde von der vormaligen Zugehörigkeit zum Hotel Laudinella losgelöst und per Gemeinderatsbeschluss vom 30. April neu mit der kommunalen Kulturförderung beauftragt (siehe Infobox). Für diese Förderung sprach der Gemeinderat in der gleichen Sitzung einstimmig auch einen Maximalbetrag von einer halben Million Franken pro Jahr im Rahmen einer auf fünf Jahre befristeten Leistungsvereinba-

rung zwischen der Gemeinde und der Kulturstiftung St. Moritz.

Eine zweite Leistungsvereinbarung regelt die Kulturförderung zwischen der Gemeinde und der St. Moritz Tourismus AG. Laut einem Nachtrag zu dieser Leistungsvereinbarung überweist auch die St. Moritz Tourismus AG der Kulturstiftung einen auf vorderhand drei Jahre festgelegten jährlichen Beitrag in gleicher Höhe wie die Gemeinde. Weil somit beide Unterstützungsbeiträge aus der St. Moritzer Gemeindekasse kommen, kann diese ihren Beitrag an die St. Moritz Touris-

mus AG für die Kultur- und Tourismusförderung in Höhe von maximal vier Millionen Franken jährlich um den erwähnten Unterstützungsbeitrag für die Kulturstiftung kürzen.

Kulturelle Brückebauerin

Die Kulturstiftung St. Moritz sieht sich nach eigenen Angaben als «Brückebauerin zwischen Tradition und zeitgenössischer Kreativität». Sie engagiert sich für die nachhaltige Förderung des kulturellen Lebens in St. Moritz und unterstützt lokales Kunstschaffen wie auch Institutionen und Projekte, welche das kulturelle Erbe pflegen oder neue kulturelle Impulse setzen. Sie sieht sich ebenso als Vermittlerin aller kultureller Ausdrucksformen – von Musik und Literatur über bildende Kunst, Theater oder Film bis zum gelebten Brauchtum – und will Kunst und Kultur sichtbar und niederschwellig zugänglich machen.

Ziel sei, zu einem lebendigen, offenen und inspirierenden Kulturklima in St. Moritz beizutragen, schrieben die Verantwortlichen der Kulturstiftung in diesen Tagen, verbunden mit dem Hinweis, dass die nicht gewinnorientierte Kulturstiftung nun offiziell gegründet sei.

Der St. Moritzer Gemeindepräsident Christian Jott Jenny, selber ist er auch als Kulturschaffender und als Kulturvermittler tätig, präsidiert die Stiftung. Weiter im Stiftungsrat vertreten sind der Rechtsanwalt und Notar Riet Ganzen-Pedretti, die Direktorin der St. Moritzer Kunstmuseum Karsten Greve und Vorstandsmitglied der Engadin Art Association, Christina Marx-Lingenhag, die Kulturwissenschaftlerin und Gastgeberin im Romantik Hotel Muottas Muragl, Ladina Jann, und der Event- und Kulturveranstalter Christoph Bürge. Letzterer amtet auch als Geschäftsführer der Kulturstiftung St. Moritz, wobei er auf die Unterstützung von Bettina Erni als Projektleiterin zählen kann.

Kulturstiftung unterstützt lokales Kulturschaffen

Die steuerbefreite Kulturstiftung St. Moritz engagiert sich gemäss ihres Stiftungszwecks für die «Förderung von Kunst, Kultur und kreativen Ausdrucksformen in St. Moritz». Sie tut dies beispielsweise durch die Unterstützung von Projekten, der Talentförderung oder der Sichtbarmachung der kulturellen Vielfalt. Sie kann darüber hinaus auch statutenkonforme Projekte im Oberengadin fördern.

Auf der Internetseite der Kulturstiftung St. Moritz finden sich neben allgemeinen Informationen, der Um- schreibung des Stiftungszwecks und

den Porträts der Stiftungsratsmitglieder auch alle Informationen zur Einreichung von Fördergesuchen via E-Mail, aktuell für 2026. Solche Gesuche müssen neben den Kontaktdata sowohl den konzeptionellen Eventinhalt wie auch dessen Zeitraum umfassen, den Mehrwert für St. Moritz und die Region skizzieren sowie ein Budget und die beantragte Fördersumme beinhalten.

Die ursprüngliche Kulturstiftung St. Moritz wurde 2021 vom Schweizer Unternehmer und Ehrendoktor der Staatswissenschaften der Universität Basel, Henri B. Meier aus dem zu-

gerischen Buonas gegründet, Ende November 2021 im Handelsregister eingetragen und war eng mit dem Hotel Laudinella verknüpft. Der im gleichen Jahr erneuerte Konzertsaal der Laudinella trägt nicht ohne Grund den Namen seiner Mäzene: «Brigitte & Henri B. Meier Concert Hall». Die neu aufgelebte Stiftung wurde per 31. Juli 2025 im Handelsregister aktualisiert und von der heutigen Laudinella Group losgelöst. (jd)

Weiterführende Informationen unter: www.kulturstiftung-stmoritz.ch

Weniger Verletzungen im Spielsport

Bern In der Schweiz ereignen sich jedes Jahr rund 430000 Sportunfälle, viele davon beim Spielsport. Laut Medienmitteilung zeigt eine neue Auswertung der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU) jedoch, dass die Zahl der Verletzungen in dieser Kategorie rückläufig ist. Diese positive Entwicklung führt die BFU auf verstärkte Präventionsmaßnahmen und eine wachsende Sensibilisierung in den Vereinen zurück. Um diesen Trend weiter zu fördern, hat die BFU zusammen mit Swiss Olympic ein kostenloses E-Learning-Modul entwickelt, das Trainerinnen, Trainern und Vereinsverantwortlichen

konkrete Werkzeuge zur Unfallprävention vermittelt. Das Modul unterstützt sie dabei, die Trainingsgestaltung, das Aufwärmen und die Sicherheitskultur im Verein systematisch zu verbessern. Eine sorgfältige Vorbereitung, sportartenspezifische Übungen und klare Regeln tragen wesentlich dazu bei, Verletzungen zu verhindern. Ziel der Initiative ist es, Prävention als festen Bestandteil des Vereinsalltags zu verankern und damit sowohl die Gesundheit der Sportlerinnen und Sportler als auch die Freude am gemeinsamen Sporttreiben langfristig zu sichern.

BFU



Auch wenn die Zahlen stagnieren, passieren bei Spielsportarten immer noch sehr viele Unfälle.

Foto: Vince Fleming / Unsplash

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Zu viele Fehler, zu viele Strafen, zu harmlos

Nach zwei guten Leistungen und verdienten Siegen kassierte der EHC St. Moritz gegen Lenzerheide Valbella eine auch in dieser Höhe verdiente 2:6-Niederlage. Bei den St. Moritzern stimmte vieles nicht.

RETO STIFEL

Wohl kaum anderswo werden so viele Phrasen gedroschen wie in der Sportberichterstattung. Dazu gehört zweifelsohne der Ausdruck «des Momentum». Also eine ganz bestimmte Szene, die einen eigentlich klar gegebenen Verlauf eines Spiels plötzlich in eine komplett andere Richtung drehen kann.

Und ja, es gab die Möglichkeit eines solchen Momentum auch im Spiel zwischen dem EHC St. Moritz und dem EHC Lenzerheide-Valbella. Kurz nach Spielhälfte mussten Gian-Luca Ravo und Gian-Luca Niggli praktisch zeitgleich auf die Strafbank. Die St. Moritzer überstanden die anschliessende doppelte Unterzahl mit einem sehr guten Boxplay und kamen kurz nach Ablauf der Strafen zum 1:1-Ausgleich durch Captain Marc Camichel. Allerdings gelang den Gästen aus der Lenzerheide nur zwei Minuten später ein Doppelschlag zum 1:3 – das Momentum war weg. Weil Gian-Luca Niggli eine Minute vor der zweiten Sirene verkürzen konnte, ging das Spiel immerhin mit offenem Ausgang ins Schlussdrittel.

Miserables Startdrittel

Das war so nicht unbedingt zu erwarten gewesen. Denn vor allem im ersten Drittel waren die Gäste aus Nordbünden viel wacher, betrieben ein aggressives Forechecking und brachten die St. Moritzer Hintermannschaft immer wieder in Verlegenheit. Ein sicherer Wert war in diesen und vielen anderen Situationen Torhüter Jan Lony, der seine Farben mit einer starken Leistung vor einem höheren



Symptomatisch für den Auftritt: Der EHC Lenzerheide-Valbella kommt unbedrängt von den St. Moritzern zu einer weiteren Top-Chance.

Foto: Reto Stifel

Rückstand bewahrte. Aber auch offensiv waren die St. Moritzer vor allem im ersten Drittel völlig harmlos; bis der erste gefährliche Schuss auf Gâtekeeper Sergio Collet kam, dauerte es bis zur 12. Minute.

Die Hoffnung, trotz des bisher ungenügenden Auftritts dem Spiel im letzten Drittel doch noch eine Wende zu geben, zerschlug sich rasch. Luca Infanger gelang zwischen der 45. und 52. Minute für die Gäste mit seinen drei ersten Saisontoren ein Hattrick zum absolut verdienten 6:2-Sieg für Lenzerheide-Valbella.

Waren nicht auf der Höhe

«Wir waren nicht bereit und sind überhaupt nicht ins Spiel gekommen», resümierte der St. Moritzer Headcoach Andres Schneeberger

kurz nach Match-Ende. Warum das so war, kann er sich nicht erklären. Dass sein Team relativ viele Strafen genommen hat – und das eigene Powerplay alles andere als überzeugend war – habe auch nicht geholfen. «Der Einzige, der heute seinen Job wirklich gemacht hat, war unser Torhüter – und das, obwohl er sechs Tore kassiert hat. Das Spiel abhaken und nach vorne schauen», so die Devise von Schneeberger.

Auch Captain Marc Camichel suchte lange nach Worten für den enttäuschenden Heimauftritt. «Wir waren nicht auf der Höhe und wurden von der Lenzerheide vor allem zu Beginn des Spiels regelrecht überfahren. Wir machten zu viele Fehler, spielten nicht unser System, agierten in den entscheidenden Szenen zu

hastig», sieht er die Gründe für die Niederlage. Auch habe das Team – er inklusive – viel zu viele Strafen genommen. «Ein Schlüssel zum Erfolg in den beiden vorangegangenen Spielen war das disziplinierte Auftreten mit wenigen Strafen. Wenn Du wie heute so oft in Unterzahl spielen musst, bringt Dich das aus dem Konzept und Du kommst nie in einen Lauf.»

Trotz der deutlichen Niederlage will Camichel nicht nur schwärmen. «Wir haben nach den drei Auftaktniederlagen mit zwei sehr guten Spielen gezeigt, dass wir ein Konzept haben, wie wir spielen wollen, und auch die Stimmung in der Mannschaft ist sehr gut.»

Am nächsten Samstag geht es auswärts gegen den SC Weinfelden wei-

ter. Die Thurgauer haben gleich viele Punkte auf dem Konto wie St. Moritz, aber drei Spiele weniger ausgetragen.

EHC St. Moritz EHC Lenzerheide-Valbella – 2:6 (0:1, 2:2, 0:3)

Eisarena Ludains – 147 Zuschauer – SR: Roger Leutenegger/Tobias Haider.

Tore: 15. Monstein (Oswald) 0:1; 34. Camichel (Fasciati) 1:1; 36. Oswald (Bossi) 1:2; 37. Dünser (Bläsi) 1:3; 40. Niggli (Hartmann, Camichel) 2:3 (Ausschluss Trösch); 45. Infanger (Dünser, Agha, Aschluss Iseppi) 2:4; 47. Infanger 2:5; 53. Infanger (Monstein, Dünser) 2:6.

Strafen: EHC St. Moritz: 8 mal 2 Minuten und 1 mal 5 Minuten. EHC Lenzerheide-Valbella: 6 mal 2 Minuten.

EHC St. Moritz: Jan Lony (Riccardo Pelazzi); Hodel, Gruber, Hartmann, Marco Roffler, Gian-Luca Niggli, Fasciati, Ravo, Deininger, Eggimann, Beck, Giacometti, Cadisch, Camichel, Balz, Cantiani, Capella, Iseppi, Spataro.

EHC Lenzerheide-Valbella: Collet (Keller); Erni, Agha, Just Fabio, Just Marco, Dünser, Oswald, Trösch, Monstein, Riedi, Cola, Infanger, Peer, Greig, Bläsi, Bossi.

Engiadina verliert gegen den Leader

Der Leader EHC Uzwil hat am Samstag zuhause den CdH Engiadina mit 5:0 besiegt. Damit ist den St. Gallern die Revanche für die Play-off-Niederlage gegeglückt. So klar wie das Resultat war das Spiel nicht.

NICOLO BASS

Der EHC Uzwil hatte gegen den CdH Engiadina noch eine Rechnung offen: Die Unterengadiner hatten die Meisterschaftsfavoriten aus St. Gallen in der vergangenen Saison aus den Play-offs geworden. Mit dem frühen Saisonende hatten die Spieler und die Verantwortlichen des EHC Uzwil nicht gerechnet. Beim Meisterschaftsspiel am Samstagabend in Niederuzwil ist nun die Revanche gegeglückt: Der Leader EHC Uzwil besiegt zuhause Engiadina mit 5:0. So klar wie das Resultat war das Spiel jedoch nicht.

Ungenügende Chancenauswertung
Der EHC Uzwil ging zwar bereits in der 5. Minute mit 1:0 in Führung. Jedoch hatten danach die Spieler des CdH Engiadina genügend Möglichkeiten, das Spiel wieder auszugleichen. Auch nach dem 2:0 für die St. Galler in der 32. Mi-

nute hatten die Unterengadiner einige Möglichkeiten, um den Anschlussstreffer zu erzielen. «Wir konnten gut mithalten, jedoch machen wir momentan keine Tore», sagte Benny Wunderer, Trainer des CdH Engiadina nach dem Spiel. Nach dem 3:0 von Uzwil kurz vor der zweiten Drittelpause war dann auch der Widerstand der Unterengadiner gebrochen. Auch liess der EHC Uzwil in Führung liegend nichts mehr anbrennen. Der aktuell klare Leader erzielte zwei weitere Tore im Schlussabschnitt und beendete das Spiel klar mit 5:0. Somit holen die St. Galler auch im sechsten Spiel das Punktemaximum.

Reaktion auf das Derbyspiel

Für den CdH Engiadina ist die Höhe des Resultats nicht entscheidend. Bereits ein Punktgewinn beim klaren Leader und Meisterschaftsfavoriten wäre eine tolle Überraschung gewesen. Wichtiger ist, dass die Unterengadiner eine Reaktion auf das Derbyspiel gegen den EHC St. Moritz gezeigt haben. «Wir hatten eine gute Körpersprache und haben eine solide Leistung gezeigt», sagte Benny Wunderer nach dem Spiel. Die Unterengadiner müssen aber wieder Tore schießen, sonst wird es schwierig, Punkte zu sammeln. Die Möglichkeit dazu haben die Spieler bereits am nächsten Samstag auswärts gegen die

Rapperswil-Jona Lakers, welcher mit drei Siegen aus vier Spielen aktuell auf den zweiten Tabellenrang liegen. Auch diese Aufgabe wird für Engiadina nicht einfach. Doch vor dem Spiel ist noch alles möglich.

EHC Uzwil – CdH Engiadina 5:0 (1:0, 2:0, 2:0)

Kunsteisbahn Uzehalle – 340 Zuschauer – SR: Spring/Buchmüller

Tore: 5. Müller (Gschwend, Veluscek) 1:0; 32. Müller (Veluscek, Hohlbau) 2:0; 40. Moser (Vogel, Breitenmoser) 3:0; 44. Veluscek (Lukas Klopfer, Lückhof) 4:0; 50. Vogel (Müller, Alther) 5:0.

Strafen: 2-mal 2 Minuten gegen Uzwil; 3-mal 2 Minuten gegen Engiadina.

Uzwil: Haag (Ströbel); Tobias Klopfer, Lückhof, Moser, Buri, Bischof, Müller, Scherrer; Lukas Klopfer, Odermatt, Hohlbau, Vogel, Breitenmoser, Russo, Völkin-Solheim, Veluscek, Gschwend, Alther, Knöpfel.

Engiadina: Caviezel (Men Noggler 44.); Camichel, Livo Noggler, Nic Benderer, Ruben, Rebello, Compagnoni, Sac; Barbuda, Dario Schmidt, Mayolani, Salis, Florin, Däscher, Piñosch, Mauro Noggler, Filii, Kehl, Stupan, Nüssle.

1. Uzwil	6	6	0	0	0	23:01	18
2. Rapperswil-Jona	4	2	1	0	1	12:14	8
3. Lenzerheide-Valbella	4	2	0	1	1	14:9	7
4. Glarner EC	5	2	0	1	2	18:15	7
5. Weinfelden	3	2	0	0	1	11:07	6
6. Kreuzlingen-Konstanz	5	2	0	0	3	9:14	6
7. St. Moritz	6	2	0	0	4	17:21	6
8. Eisbären St. Gallen	5	1	0	0	4	7:19	3
9. Engiadina	4	0	1	0	3	7:18	2

Erfolgreicher Abschluss für Lusitanos

Fussball Der FC Celerina bleibt der Spitzengruppe der 4. Liga auf den Fersen. Am vergangenen Samstag bezwangen sie im letzten Spiel der Vorrunde die Drittvertretung von Chur 97 mit 3:2. Spieler des Spiels wurde Mirko Paulangelo, der die Hausherren zunächst in Führung brachte und nach einer guten Stunde auch das zwischenzeitliche 2:0 erzielte. Den direkten Anschlusstreffer der Churer konterte Luca Albasini, der auf 3:1 erhöhte. Kurz vor Spielende machten es die Gäste wieder spannend, konnten den Ausgleich aber nicht mehr erzielen. Die Engadiner bleiben somit nur vier Punkte hinter dem Leader FC Bonaduz.

Einen gelungenen Abschluss konnten die Lusitanos de Samedan feiern. Zwar gab es im Auswärtsspiel bei der Zweitvertretung des CB Lumnezia zum ersten Mal einen Punktverlust, doch das Unentschieden reichte für die Qualifikation zur Aufstiegsrunde, in der man im Frühling um die Promotion in die 4. Liga kämpfen wird. Die Gastgeber gingen früh in Führung, doch Patrick Rodrigues glich noch vor der Pause aus. Beim 1:1 blieb es bis zum Schluss. (lt)

Die AC Bregaglia unterlag am Samstag beim FC Thusis-Cazis. Die Bergeller hielten lange gut mit, verloren aber mit 3:1. Damit schlossen die Südbündner die Vorrunde mit acht Punkten im Tabellenmittelfeld ab, können jedoch ei-

nen grossen Vorsprung auf den Abstiegsplatz vorweisen.

In der 2. Liga endete das Bündner Derby zwischen dem FC Ems und Valposchiavo Calcio torlos. Nach einer unspektakulären ersten Halbzeit übernahmen die Gäste aus dem Puschlav in der zweiten Halbzeit das Kommando, ließen vor dem Tor allerdings die letzte Konsequenz vermissen. Die Südbündner bleiben nach zehn Spielen auf Platz vier.

Einen gelungenen Abschluss konnten die Lusitanos de Samedan feiern. Zwar gab es im Auswärtsspiel bei der Zweitvertretung des CB Lumnezia zum ersten Mal einen Punktverlust, doch das Unentschieden reichte für die Qualifikation zur Aufstiegsrunde, in der man im Frühling um die Promotion in die 4. Liga kämpfen wird. Die Gastgeber gingen früh in Führung, doch Patrick Rodrigues glich noch vor der Pause aus. Beim 1:1 blieb es bis zum Schluss. (lt)



Vom Eishockeyfeld auf die Podiumsbühne

Nach über zwei Jahrzehnten auf dem Eis wagt Eishockey-Legende Andres Ambühl den Schritt auf neues Terrain. Im Gespräch erzählt er von Teamgeist, Loyalität und dem Reiz, sich nach der Karriere neuen Herausforderungen zu stellen.

ANDREA GUTSELL

Andres Ambühl war eine der prägenden Persönlichkeiten des Schweizer Eishockeys. Bereits im Jahr 2001 debütierte er für den HC Davos in der höchsten Schweizer Spielklasse. Insgesamt absolvierte er über 1300 Spiele. Er gewann sechs Schweizer Meistertitel, davon fünf mit dem HC Davos und einen mit den ZSC Lions. International nahm er an rund 19 Weltmeisterschaften teil und stellte mit über 140 Einsätzen bei Weltmeisterschaften einen neuen Rekord auf. Im Februar 2025 kündigte Ambühl seinen Rücktritt vom aktiven Profisport zum Saisonende an. Damit endet eine beeindruckende Karriere, die über zwei Jahrzehnte und durch zahlreiche Höhepunkte geprägt war. Leidenschaft, Beständigkeit und Professionalität zeichnen ihn aus. Vor diesem Hintergrund ist man besonders neugierig, wie er den Schritt in die nächste Phase seiner Laufbahn gestalten wird – in eine neue Rolle, fernab von den Schlittschuhen. Die EP/PL konnte ihn im Vorfeld des Podiumsgesprächs am kommenden Freitag in Sils über Parallelen im Spitzensport und Unternehmertum über seine Zukunftspläne befragen.

Engadiner Post: Andres Ambühl, Nach Ihrer langen Zeit als Profisportler kehren Sie auf eine neue Bühne zurück. Warum ausgerechnet Podiumsdiskussionen?

Andres Ambühl: (Lacht) Das ist eine gute Frage. Ich denke, Podiumsdiskussionen sind mir nicht ganz fremd. Während meiner Karriere musste ich lernen, gescheite Antworten zu geben. Und dennoch, mir ist bewusst, dass ich



Andres Ambühl hat über 20 Jahre lang in den blau-gelben Farben auf dem Eis gerockt.

Foto: z.Vfg

mich mit dieser Gesprächsform aus meiner Komfortzone bewegen, und das gefällt mir.

Für Ihr erstes Podium haben Sie sich Sils ausgesucht. Warum gerade das Engadin?

(Überlegt) Sils gilt doch als Kraftort, wenn ich mich richtig erinnere. Spass beiseite, Sils war eher Zufall, wenn auch mit einer kleinen Anekdote verbunden. Als ich für die Veranstaltung angefragt wurde und zugesagt hatte, erfuhr ich

das Claudio Meuli der Organisator ist, mit dem ich vor gefühlt dreissig Jahren in der Bündner Auswahl zusammen gespielt habe.

Das Thema in Sils lautet: «Parallelen zwischen Spitzensport und Unternehmertum». Was verbindet Sie persönlich mit diesem Thema?

Aus meiner Sicht hat der Sport, insbesondere der Mannschaftssport, sehr viel mit Unternehmertum zu tun. Ein Verein ist ein Unternehmen mit klaren

Vorgaben und Zielen. Jeder einzelne Spieler ist ein Mitarbeiter, der seinen Teil dazu beiträgt, am Ende gemeinsam erfolgreich zu sein. Ich bin überzeugt, dass sich alle mit ihren Fähigkeiten einbringen müssen und können. Es gibt Schlüsselfiguren, die eine zentrale Rolle übernehmen. Im Hockey ist das vielleicht der Torhüter, der aber froh ist, auf eine gute Verteidigung zählen zu können, wenn es einmal nicht so gut läuft. Die Stürmer wiederum müssen in dieser Phase über sich hinauswachsen, um

als Team erfolgreich zu sein. Hinzu kommen Enttäuschungen, Fehlentscheidungen, verpasste Chancen oder Niederlagen, die weggesteckt und analysiert werden müssen, um beim nächsten Spiel oder Geschäft erfolgreich zu sein.

Welche gemeinsamen Werte erkennen Sie in diesen beiden Bereichen?

(Überlegt) Loyalität. Das eigene Ego in den Hintergrund stellen und das Ganze als wichtiger erachten, als die eigenen Bedürfnisse.

Viele Profisportlerinnen und Profisportler tun sich schwer mit dem Karriereende. Wie haben Sie diesen Übergang erlebt?

Bisher ist alles sehr gut gelaufen. Es ist eine neue Lebensqualität, die mir durchaus gefällt. Ich genieße es, Zeit für mich und meine Familie zu haben, nichts zu müssen und vieles zu dürfen – ganz ohne Trainingspläne und harte Vorbereitungen im Kraftraum.

Abschlussfrage. Was glauben Sie, wird schwieriger sein? Ihr erstes Spiel auf Glatteis oder Ihr Auftritt auf der Podiumsbühne?

(Lacht) Fragen Sie mich nach der Veranstaltung. Auf der Podiumsbühne, wie Sie es nennen, bin ich auf mich allein gestellt, und ich weiß nicht, was mich erwartet. Als Hockeyspieler hatte ich ein Team im Rücken und an meiner Seite. Die Situation ist schon komplett anders, aber ich freue mich darauf.

Podiumsgespräch

Am kommenden Freitag, 31. Oktober, findet ein Podiumsgespräch zum Thema Gemeinsamkeiten zwischen Spitzensport und Unternehmertum statt. An der Veranstaltung nehmen Rita Sutter von «Die Erfolgswerkstatt», der ehemalige Profi-Eishockeyspieler Andres Ambühl sowie Unternehmer aus Silvaplana und Sils teil. Die Plätze sind limitiert, eine Anmeldung ist zwingend.

(ag)

info@die-erfolgs-werkstatt.ch

Tumler mit Pech – Kasper mit Fehler

Der alpine Skiweltcup ist in Sölden in die Saison 2025/26 gestartet und hat damit den Olympiawinter eingeläutet. Die Engadiner Athleten zeigten starke Ansätze, Thomas Tumler hatte Pech, Vanessa Kasper sicherte sich ihre ersten Weltcup-Punkte.

ANDREA GUTSELL

Der alpine Skiweltcup ist am Wochenende mit dem traditionellen Riesenslalom auf dem Rettenbachgletscher in die neue Saison 2025/26 gestartet. Für die Engadiner Athleten verlief der Auftakt unterschiedlich: Während der Samnauner Thomas Tumler nach einem starken ersten Lauf durch Pech zurückgeworfen wurde, holte sich die Celerinerin Vanessa Kasper trotz eines ärgerlichen Fehlers ihre ersten Weltcup-Punkte des Winters.

Thomas Tumler hatte sich beim ersten Riesenslalom der neuen Saison in starker Form präsentiert. Bei guten Pistenbedingungen und klarer Sicht zeigte der 35-Jährige einen guten Lauf und belegte zur Halbzeit den vielverspre-



Am vergangenen Wochenende konnten Thomas Tumler und Vanessa Kasper wieder Rennatmosphäre schnuppern. Mit gemischten Gefühlen.



Foto: Swiss Ski

chenden vierten Zwischenrang. Doch der zweite Lauf brachte den Vize-Weltmeister aus dem Konzept. Wegen anhaltendem Schneefall, schlechter Sicht und böigem Wind musste der Start um eine Stunde verschoben werden. Tumler riskierte viel, um seinen Platz unter den Top Ten zu verteidigen – doch wurde sein Angriff jäh gestoppt. «Der Ski ist mir mehrmals abgeschmiert», erklärte der Samnauner später ent-

täuscht. Ein Stein hatte die Kante seines Skis beschädigt und so jegliche Chance auf ein fehlerfreies Finish zunichte gemacht. Statt eines möglichen Podestplatzes blieb für Tumler am Ende nur Rang 16.

Auch Vanessa Kasper zeigte in Sölden, dass sie über den Sommer gut gearbeitet hat. Die 28-jährige Engadinerin fuhr im ersten Lauf solide und qualifizierte sich als 25. klar für den

zweiten Durchgang. Sie begann stark, zeigte im oberen Teil eine saubere Linie, doch an der Schlüsselstelle bei der Ausfahrt aus dem Steilhang unterließ ihr ein folgenschwerer Fehler, der ihr das gesamte Tempo nahm. Dies rächte sich auf dem flachen Schlusssteil.

Trotzdem durfte sich Kasper über einen Erfolg freuen: Mit Rang 29 sammelte sie die ersten beiden Weltcup-Punkte der noch jungen Saison. «Es ist

megacool, dass ich Punkte holen konnte, aber ich bin mega enttäuscht über den zweiten Lauf», sagte sie im SRF-Interview.

Mit über 80 Rennen bis zum Weltcup-Finale im März und den Olympischen Spielen in Cortina d'Ampezzo verspricht der Olympiawinter 2025/26 eine spannende und intensive Saison zu werden – hoffentlich mit einigen Engadiner Erfolgsgeschichten.



FOLGEN SIE UNS!

Engadiner Post
POSTA LADINA

vertraut • verbunden • vor Ort

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch

Das Portal des Engadins.



Das Bild hat das Wort



Wenn sich der Kirchturm von Sent abends in einen Leuchtturm verwandelt.

Foto: Marco Rubin

Veranstaltung

Engadiner Thesen zur Reformation

Samedan Am 31. Oktober 1517 hat Martin Luther 95 Thesen an die Türe der Schlosskirche zu Wittenberg angeschlagen. Diese Thesen – es ging primär um den Ablasshandel – haben eine geschichtliche, kulturelle und konfessionelle Entwicklung von grosser Bedeutung angestoßen. Was wirkt davon bis heute nach? Im Rahmen des Gottesdienstes zum Reformationsfest mit Pfarrer Didier Meyer beleuchtet Walter Isler anhand von Thesen – diese werden pünktlich am 31. Oktober an der Türe zur Dorfkirche Samedan angeschlagen – Aspekte der Engadiner Reformation. Jürg Stocker an der Orgel setzt diese Gedanken musikalisch um und lässt die Zeit der Reformation klanglich aufleben. Anschliessend besteht Gelegenheit zu einem kurzen Gedanken-austausch. Der Anlass bietet Raum für Begegnung und lädt ein, sich mit der bleibenden Bedeutung der Reformation für Gegenwart und Alltag aus-einanderzusetzen. Beginn am Reformationssonntag, 2. November, um 10.00 Uhr in der Dorfkirche Samedan. Dauer bis ca. 11.30 Uhr. (Einges.)

WETTERLAGE

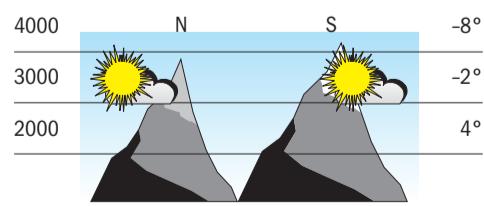
Die aktuell wetterlenkende, grossräumige Nordwestströmung über den Alpen wird nun langsam wieder auf Südwest drehen. Gleichzeitig dehnt sich dazu ein Hoch von Südfrankreich her in unsere Richtung aus. Mit im Gepäck hat es für die nächste Zeit wieder deutlich mildere Luft als zuletzt.

PROGNOSÉ ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Durchgreifende Wetterbesserung! Wir starten mit Restwolken in den Tag, welche vor allem noch über dem Engadin häufiger vertreten sind. Über den Südtälern werden die Wolken hingegen rasch weniger und dünner, hier begünstigen leicht nordföhnige Effekte die Wolkenauflösung. Somit setzt sich auch über dem Bergell und dem Puschlav die Sonne als Erstes durch. Über dem Engadin übernimmt diese dann spätestens ab Mittag ebenso das Kommando. Dann mischen sich allgemein nur noch harmlose, hohe Schleierwolken zur Sonne. Dazu wird es im Tagesverlauf deutlich milder.

BERGWETTER

Der starke Nordwestwind auf den Bergen flaut im Tagesverlauf ab und dreht auf West. Die Berge werden frei, die Sicht verbessert sich. Die Temperaturen steigen in der Höhe bereits wieder spürbar an. Dünne Schleierwolken begleiten diese hochreichende Milderung am Nachmittag.



DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-4°	Sta.Maria (1390 m)	2°
Corvatsch (3315 m)	-9°	Buffalora (1970 m)	-4°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-4°	Vicosoprano (1067 m)	2°
Scuol (1286 m)	0°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	0°
Motta Naluns (2142 m)	-6°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch



°C

-1

11

Donnerstag



°C

3

12

Freitag

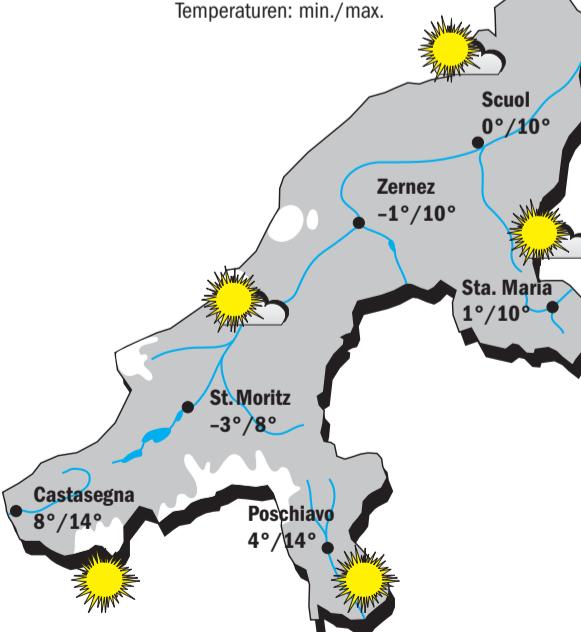


°C

4

13

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch



°C

-5

7

Donnerstag



°C

2

8

Freitag



°C

2

9

Anzeige

samariter
 Samariterverein Pontresina

**BLS-AED-SRC-
KOMPLETTKURSE,
NOTHELFER- UND
ERSTHELFERKURSE
AUF ANFRAGE!**

**GEMEINSAME ÜBUNGEN -
POSTENSTEHEN -
NEUES LERNEN**

KONTAKT:

 Monik Alder, mpalder@bluewin.ch,
 079 520 85 39